

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

134 (13.6.1931)



### Vor einer Diskonterhöhung

Die Folgen der Kreditkürzung

NR. Berlin, 12. Juni. Der Zentralausschuss der Reichsbank ist für Samstag nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden.

Wie man in Bankkreisen vermutet, soll es sich um die Frage einer Diskonterhöhung handeln, über deren Höhe aber noch nichts bekannt ist. Voraussetzlich wird man die Entwicklung des morgigen Tages abwarten.

Die Reichsbank hat nach unseren Informationen seit dem 1. Juni mindestens 4 Milliarden Mark abgeben müssen, die zum Teil durch Goldverkäufe beschafft worden sind und die notwendig waren, um den Devisenbedarf der deutschen Banken zu befriedigen. Das Babanquelliel rechtsstehender Regierungsparteien und die durch die Notverordnung in Deutschland ausgelöste politische Unruhe haben das Vertrauen des Auslandes zu Deutschland gemindert und dadurch zu den Vorgängen auf dem Devisenmarkt entscheidend beigetragen.

Der Vorwärts glaubt jedoch, daß eine Diskonterhöhung zur Verteidigung der Notendeckung der Reichsbank nicht ausreicht, und eine Kreditrestriktion, d. h. eine Einschränkung derjenigen Kredite notwendig ist, die die Reichsbank ihrer Kunden, d. h. in erster Linie den Banken in Mark zur Verfügung zu stellen bereit war. Auf diesem Wege würde den Banken die Möglichkeit genommen werden, durch Zinsprüfungen von Reichsbankkredit von der Reichsbank gegen Reichsmark Devisen zu erlangen. Die Großbanken würden zugleich gezwungen, in stärkerer Maße als bisher ihre eigenen Devisenforderungen im Ausland zu kündigen und den Gegenwert in Devisen nach Deutschland zu bringen. Diese Maßnahme wäre eine absolut sichere Garantie gegen jede Erschütterung der Währung.

Es wird erwartet, daß der Verlauf der Zentralausschusssitzung der Reichsbank die völksparteilichen Krisenmacher zu einer nochmaligen Diskussion der politischen Lage veranlassen wird, die voraussichtlich am Montag stattfindet und aller Voraussicht nach zu einer Aenderung des am Freitag gefassten Beschlusses führen wird. Man rechnet mit einer Diskonterhöhung von 1 Prozent.

### Immer noch schlechte Konjunkturaussichten

Die politische Unruhe wirkt weiter verschlechternd

Laut dem letzten Vierteljahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung (I.K.F.) nach dem Stand von Anfang Juni 1931, dürfte die „Weltwirtschaft die weitaus größte Strecke der Wirtschaftsentwicklung bereits durchlaufen haben.“ Ein rascher und anhaltender Aufschwung der Weltkonjunktur ist jedoch zunächst nicht zu erwarten. Für Deutschland wird angenommen, daß die „Periode schärferer Produktionsrückgänge als überwunden betrachtet werden darf.“ In Rücksicht auf die Enge des Kapitalmarktes, die gespannte Lage der öffentlichen Wirtschaft und die schlechteren Aussichten auf erhöhte Kapitaleinfuhr durch Beunruhigungen!!! kommt das Institut zu dem Schluß, „daß Voraussetzungen für einen Aufschwung in der deutschen Wirtschaft jedenfalls nicht gegeben sind. Produktion und Beschäftigung werden sich vielmehr im kommenden Teil des Jahres 1931 weiter depressiv verhalten.“

### Hungern! Hungern! Hungern!

Das Rezept der Diktatoren

Den Herrn Lenel von Mannheims Handelskammer bedrückt einseitig des armen Volkes Kammer, und das Rezept entquill aus seinem Mund: Ihr lieben Deutschen, hungert euch gesund!

Herr Pfäfersch, ein Generaldirektor, voll scharfen Sinns dieselbe Kur entbedet er, — er schlägt gerade einen Leberlöcher — ihr deutschen Weiber, hungert euch mal groß!

Herr Doktor Reusch vom Haniel-Konzern sieht auch die Unzufriedenheit nicht gerne; zum Trost der Vielen, die erwerbslos hungern, sprach er das Wort von dem „Nach oben hungern!“

Genossen, wollt ihr die drei Geisteserzien denn nicht zu Diktatoren euch erziehen? Sie sieben durch ihr Beispiel uns empor; wagt auf! Die hungern Deutschland etwas vor!

Ferdinand Madlinger.

### Geteilter Schmerz...



Arbeiter: „Merkwürdig — mich trifft es, und er schreit“

### Sechs russische Offiziere erschossen

NR. Moskau, 12. Juni. Wie aus Charkow gemeldet wird, wurden dort auf Grund eines Urteils des Obersten Kriegsgerichts sechs höhere Offiziere der Roten Armee, darunter zwei Regimentskommandanten, ein Garnisonchef und ein Kommandant des kommunistischen Bataillons in Charkow erschossen. Die Hingerichteten fanden an der Spitze einer Militärgruppe, die einen bewaffneten Aufstand von Truppendeilen der Roten Armee in der Ukraine durchzuführen wollten. In Nowosibirsk und Tomsk wurden zwölf höhere Beamte der G.P.U. verhaftet.

## Abonnentenschwund der Hitlerei

### Ständiger Rückgang der Leserschaft und Inserenten bei den Nazis

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Im Hitlerlager mangelt es überall an Pulver. Die Spenden der Industrie reichen längst nicht aus, um den aufgebäumten Apparat in seinem bisherigen Umfang zu halten. Zwar zählt die Hitlerbewegung noch eine beträchtliche Mitgliederzahl; aber der Idealismus eines großen Teils dieser Mitglieder hört dort auf, wo die Leistungen von Mitgliedsbeiträgen beginnen.

Schlamm ist es geradezu mit der Presse der Hitlerei bestellt. Ein Teil ihrer Organe hat inzwischen Pötte gemacht und den Konkurs angemeldet. Andere leben von der Hand in den Mund, oder machen Schulden, für die ein wahrhaftig die Kasse des Dritten Reiches herhalten soll. In die letztere Kategorie fällt auch der Berliner Angriff des Herrn Goebbels, er soll nicht weniger als 100 000 M Schulden haben, und infolge des ständigen Rückgangs seiner Leserschaft und seiner Einnahmen

an Inseraten schon seit Wochen unrentabel sein. Die Behauptung verschiedener in- und ausländischer Blätter, daß er sein jüngstes Verbot selbst provoziert habe, um wenigstens vorübergehend aus den finanziellen Schwierigkeiten herauszukommen, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Im März schwankte die Abonnentenziffer des Berliner Naziorgans zwischen 50 000 und 60 000, im April waren es schon bedeutend weniger, und im Mai nicht einmal mehr die Hälfte der Abonnenten vom März zu verzeichnen, dazu kommen die ungenügenden Einnahmen von Inseraten. Sie gingen von 30 000 M im März in kurzer Zeit auf 10 000 M zurück. Kein Wunder, daß Herr Goebbels nicht in der Lage ist, die Schulden seines Verlags zu begleichen, und die Gehälter pünktlich zu bezahlen. Die im Zusammenhang mit dem Stenogrammstreit fristlos entlassenen Angestellten warten heute noch auf die ihnen vom Arbeitsgericht zugesprochenen Beträge, obwohl die Urteile schon vor Wochen gefällt wurden. Das Ende vom Liede ist, daß Herr Goebbels jetzt der Gerichtsvollzieher auf den Hals geschickt wird.

## Kommunistisches Verbrechensspiel

### Die Arbeiterschaft soll vor die Flinten getrieben werden - Die Arbeiterfeinde bekommen durch die kommunistischen Provokationen Argumente für reaktionäre Maßnahmen

Die K.P.D. betreibt zur Zeit wieder einmal ein verbrecherisches Spiel. Wie im Mai 1929 in Berlin, so dirigiert sie jetzt ihre Anhänger im Reich gegen die Flinten der Polizei. Kein Zweifel, daß die jüngsten Zusammenrottungen und Zusammenstöße jugendlicher Kommunisten mit der Polizei von zentraler Stelle organisiert sind. Das Ziel ist, die Polizei zu „ermürden“, das Volk tagtäglich in neue Aufregung zu versetzen und so eine Siedehitze zu schaffen, die eines Tages zur Explosion führen muß. Daß die Arbeiter bei diesem verbrecherischen Treiben schließlich die Dummen sind, interessiert die Verbrecher von Moskau und Genäve nicht.

Vor uns liegt ein kommunistisches Rundschreiben, aus dem Ziel und Absicht der K.P.D. klar und eindeutig hervorgehen. Darnach ist Aufgabe der kommunistischen Organisation, die Polizei dauernd in Atem zu halten. Aus diesem Grunde haben die Organisationen den Befehl erhalten, an den verschiedensten Orten immer wieder Demonstrationen zu veranstalten und anzumelden, um die Polizei zur Verteilung ihrer Kraft zu bringen. Insgesamt unterscheidet das Rundschreiben fünf Arten von Demonstrationen. Einmal angemeldete oder legale Demonstrationen, dann solche, die auch angemeldet sind, aber in der Absicht veranstaltet werden, mit der Polizei „leichte Zusammenstöße“ herbeizuführen. Die dritte Kategorie von Demonstrationen soll, wie die vierte, ebenfalls angemeldet werden. Sie unterscheiden sich dadurch, daß die dritte Kategorie von besonders bewaffneten Trupps unauffällig begleitet wird, die von außen her angreifen, während bei der vierten Kategorie bewaffnete Leute in den Demonstrationen marschieren sollen. Schließlich wird die fünfte Kategorie: „rein bewaffnete Demonstrationen“ empfohlen. In diesem Zusammenhang heißt es in dem Rundschreiben weiter, daß die Kategorien 1 und 2 für den heutigen Kampf nicht mehr in Betracht kämen, sondern gegenwärtig die Kategorien drei und vier als Vorstufe für die bewaffneten Demonstrationen dauernd anzuwenden sind. Der Widerstand dürfe in den nächsten Wochen nicht nachlassen. Er müsse geteigert werden und sich nach den polizeilichen Abwehrmitteln wandeln. Für die Anwendung der fünften Kategorie sei die Zeit noch nicht gekommen, aber es sei fünf Minuten vor Zwölf!

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die kommunistischen Aktionen der letzten Tage organisiert waren, so ist es dieses Rundschreiben der Kommunisten. Die heutige Führung der Kommunisten gibt in ihrer Dummheit und in ihrem Drang gegenüber Moskau tagtäglich neue Beweise für ihr Aktionsbedürfnis. Sie sind zu allem fähig. Vorläufig versuchen die Kommunisten in Ermangelung ausreichender Waffen ihre Zermürbungsschlacht gegen die Polizei in der Dunkelheit zu schlagen und zwar überall nach der gleichen Methode: Ob im Westen, im Norden oder Süden, überall warten die organisierten Haufen bisher zu ihren Attaten den Einbruch der Nacht ab. Setzt die Polizei ein, dann hagelt es aus dem Hinterhalt Blumentöpfe, Steine und Kohlen. Während sich der organisierte Mob auf der Straße vorübergehend zerstreut, taucht er wenige Minuten später im Rücken der Polizei wieder auf. Der Krawall ging von neuem los. So begann es im Industriegebiet, in Kassel, in Frankfurt, in Mannheim, ja überall, wo es in den letzten Tagen zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei kam. Ort und Ausführungen der Provokationen bestätigen, daß die bisherige

Kampfweise der kommunistischen Demonstrationen gegen die Polizei organisiert und von den Drahtziehern in obigem auszugewiesener Weise wiedergegebenen Rundschreiben als Vorstufe für weitere verbrecherische Aktionen gebacht ist.

Aber wie immer halten sich die Drahtzieher auch diesmal im Hintergrund. Haben sie ihr Ziel erreicht, dann schreiten sie nach dem Henker gegen die Polizei, die nichts anderes gemacht hat, als sich ihrer Haut zu wehren. Dann rufen sie zu Protestkundgebungen gegen Vorgänge auf, die sie selbst provoziert haben. Das verbrecherische Spiel beginnt von neuem. Wieder werden die Massen vor die Flinten der Polizei getrieben. Ist es so weit, dann kann das Verbrechen wie ein ewiger Kreislauf vor sich gehen.

Und warum das alles? Angehängt ist die Not der Arbeiterschaft zu lindern. Als ob auch nur einem Menschen wirklich geholfen wäre, wenn die Polizei provoziert und attackiert wird und Fenstersteine eingeworfen und Barrikaden gebaut werden. Nein, das Treiben der Kommunisten gilt nicht der Linderung, sondern der Steigerung der Not der Erwerbslosen. Was sie treiben, ist ein Verbrechen an der deutschen Arbeiterschaft, dem mit allen staatlichen Mitteln entgegengetrieben werden muß und entgegengetrieben werden kann.

Dabei darf bei all dem nicht übersehen werden, daß die bürgerliche Presse diese Dinge zum Vorwand nimmt, um das Treiben der Hakenkreuzler in den Hintergrund treten zu lassen und das Bürgertum für reaktionäre Maßnahmen zu gewinnen. So stellt die Badische Presse bereits fest, „daß die kommunistische Revolution von Tag zu Tag weiter um sich greift“ und fordert gleichzeitig Maßnahmen, „um vor dem bolschewistischen Mißbrauch zu bewahren“, womit wohl dem Spießbürger genügend graulich gemacht worden ist. Um so bemerkenswerter ist, daß im Zusammenhang mit den kommunistischen Provokationen der letzten Tage ein „gut bürgerliches Blatt“ wie die Volkische Zeitung feststellt, daß von bürgerlichen Nachrichtenagenturen bedenkenlos Meldungen über blutige Kämpfe zwischen Demonstranten und Polizei verbreitet werden, die sich bei genauer Nachprüfung geradezu als erfunden oder als übertrieben herausstellen. So sei es zum Beispiel mit den Nachrichten über den blutigen Verlauf einer Demonstration in Weiskammer, wo angeblich sieben Schupoleute schwer verletzt sein sollten, während in Wirklichkeit nur ein Schupmann eine Schramme erhalten habe. Aber nicht nur in diesem Falle habe man festgestellt können, daß man am Ort der Begebenheit von dem blutigen Ereignissen keine Ahnung hatte, die durch Nachrichtenagenturen an die deutschen Zeitungen aber auch ins Ausland gemeldet worden waren und dort einen zumindest verärferten Eindruck von den Zuständen in Deutschland hervorgerufen hätten. Die Volkische Zeitung stellt in ihrer Betrachtung fest: Der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, daß diese teils erfundenen, teils maßlos übertriebenen Darstellungen nicht ohne Absicht lanciert werden. Eines der größten deutschen Nachrichtenbüros befindet sich bekanntlich im Besitz des deutschen Nationalen Parteiführers Hugenberg...

Ob die Kommunisten hieraus wohl die Lehre ziehen, daß sie durch ihre Provokationspolitik nur das Spiel der Reaktion treiben. Die aufgeklärte Arbeiterschaft wird dies jedenfalls sehr wohl erkennen.

### Zusammenstöße

Köln, 12. Juni. Heute nachmittag verdrachten in der Buchheimer Straße in Köln-Mülheim mehrere 100 Demonstranten, die sich überwiegend aus Kommunisten zusammensetzten, einen Zug zu bilden. Als mehrere Polizeibeamte sich dem Zuge entgegenstellten und die Demonstranten zum Auseinandergehen aufforderten, leisteten sie tätlichen Widerstand. Ein Demonstrant erhielt einen Beinschuß. Ein Polizeihauptmann, der von mehreren Demonstranten aneangriffen wurde, erhielt einen Messerstich. Herbeigerufene Verstärkung löste den Zug auf und nahm mehrere Personen fest.

NR. Braunkopf, 12. Juni. Vergangene Nacht gerieten in Witten drei Funktionäre der SPD, die von einer Sitzung heimkehrten, mit zwei Kommunisten, die hinter einem Busch auf sie lauerten hatten, in einen Wortwechsel und schließlich in ein Handgemenge. Einer der Funktionäre gab in Notwehr zwei Schüsse ab; er verletzte dabei seinen eigenen Parteigenossen Ruisch durch einen Bauchschuß schwer und verwundete die beiden Kommunisten erheblich.

NR. Barmen, a. d. Elbe, 12. Juni. Die Kommunisten veranstalteten hier gestern abend einen Demonstrationsszug, dem sich 150 aus Barmen einetroffene Kommunisten angeschlossen. Nach Schluß der Veranstaltung entstand zwischen den Barmenern und Barmener Kommunisten in einer Wirtschaft eine Schlägerei. Polizei

versuchte den Hauptverantwortlichen festzunehmen. Dabei wurden die Polizeibeamten umringt, mit Steinen beworfen und zum Teil erheblich verletzt, so daß sie schließlich gezwungen waren, mehrere Schüsse abzugeben. Ein Kommunist wurde getötet und zwei verletzt.

NR. Wuppertal, 12. Juni. In einigen Straßen hatten sich gestern abend wieder große Ansammlungen zusammengesunden. Auf der Paradedstraße wurden einige Laternen zertrümmert, das Material in der ganzen Straßenbreite auf etwa einen halben Meter aufgerissen und die Steine aufgesteckt. Mehrmals mußte die Polizei die Straße säubern. Mehrere Personen wurden festgenommen, aber nach Befestigung der Personalien wieder entlassen.

### Politische Verwahrung

NR. Darmstadt, 12. Juni. Nach einer Rundgabe des kommunistischen Hilfsbundes gegen den Faschismus, an dem etwa 150 Personen teilnahmen, verdrachten diese in den Abendstunden einen Demonstrationsszug zu bilden. Beim Eintreffen der Polizei gingen die Demonstranten auseinander, verdrachten aber, sich in den Nebenstraßen erneut zu formieren. In einem Kleidergeschäft wurde eine Schaufensterhebe eingeschlagen und drei Mäntel gestohlen, worauf ein Gasthof ein Lastkraftwagen umgeworfen. Die Polizei, die energisch vorging, wurde mit Steinen beworfen, konnte aber die Ruhe wiederherstellen und drei Ruhestörer festnehmen.

# Freistaat Baden

## Regierungsumbildung in Baden

Eine bürgerliche Korrespondenz berichtet heute früh folgende Mitteilung:

23. Karlsruhe, 12. Juni. Die Verhandlungen um die Erweiterung der Regierungskoalition in Baden werden, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, auch in den nächsten Tagen mit Energie fortgesetzt werden. Es ist damit zu rechnen, daß schon am die Mitte der kommenden Woche alle noch schwebenden Fragen soweit geklärt sind, daß der Regierungserweiterung keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen, nachdem schon jetzt eine generelle Einigung unter den in Frage kommenden Parteien erzielt werden konnte. Nach den uns vorliegenden Informationen dürfte sich der Landtag schon am kommenden Dienstag mit dem bis dahin zwischen den Parteien getroffenen Definitivum abschließend beschäftigen, nachdem vorher die Landesvorsitze der einzelnen Parteien zusammengetreten sind, um auch ihrerseits zu dem neuen Fragekomplex entscheidend Stellung zu nehmen. Nach den bisher vorliegenden Dispositionen wird am Sonntag der geschäftsführende Ausschuß der Volkspartei zusammentreten, um Klarheit über die bisher geführten Verhandlungen mit den übrigen in Frage kommenden Parteien zu schaffen. Am Samstag wird der Parteiaussschuß des Zentrums zusammentreten und am Dienstag will dann der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei mit dem Parteiaussschuß und der Landtagsaktion abschließend zu der beabsichtigten Koalitionserweiterung Klarheit schaffen. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen weiter hören, eilen im Augenblick alle Verhandlungen hinsichtlich der Personalfrage den Tatsachen zu mündelt voraus. Entschlüsse sind in dieser Richtung ebenfalls bisher noch nicht gefaßt worden und es wird Aufgabe der noch bevorstehenden Verhandlungen sein, gerade in diesem Punkte Klarheit zu schaffen. Im Vordergrund aller Kombinationen hinsichtlich der Personalfrage steht die Person des Volksparteilers Dr. Mattes.

## Verbot der kommunistischen „Arbeiter-Zeitung“

Auf Grund des § 12 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziffer 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 ist die in Mannheim erscheinende Tageszeitung „Arbeiter-Zeitung“ nach einer amtlichen Mitteilung mit Wirkung vom heutigen Tage auf die Dauer von 3 Wochen verboten worden. Das Verbot umfasst nach § 12 Abs. 3 auch die im Verlag der Arbeiter-Zeitung G. m. b. H. in Mannheim erscheinenden Kopfbücher sowie jede angelegte neue Druckform, die sich sachlich als die alte darstellt oder als ihr Ersatz anzusehen ist.

Der Mannheimer Volksbericht vom Freitag meldet dazu: Gestern Abend kam es wiederum in der westlichen Unterstadt, hauptsächlich auf der Straße zwischen H und J, sowie in der Nachbarschaft zu Ansammlungen, in deren Mitte die Sprechstühle bildeten. Die Polizei verbot die Ansammlungen, wobei vom Gummihügel ausgiebig Gebrauch gemacht werden mußte. In der Nachbarschaft wurden die einschreitenden Polizeibeamten mit Steinen und Rechenhaken beworfen. Bei Einbruch der Dunkelheit waren auf der Mittelstraße zwischen Gärtnerei- und Pumpernickelstraße die Sicherungen der elektrischen Straßenbeleuchtung von unbekanntem Täter entfernt worden, so daß dieser Teil der Mittelstraße im Dunkel lag. Der Schaden wurde von Arbeitern des Elektrizitätswerkes behoben. Bei ihrer Arbeit wurden sie von herumstehenden Burtschen belästigt und bedroht, so daß die Polizei einschreiten mußte. An der Kreuzung Mittel- und Bürgermeisterstraße wurden verhafteten Demonstranten das Plakat aufzureißen; sie wurden aber bei ihrer Tätigkeit durch die Polizei gestört. Die beschädigte Stelle wurde von den Polizeibeamten sofort ausgebessert. Festgenommen wurden 10 Personen.

## Wiplungenes Kommunistenmanöver

Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Die kommunistische Presse meldet aus Frankfurt a. M. den Austritt eines Kaufmanns namens Leopold Harris aus der Sozialdemokratischen Partei. Dieser Harris plägierte schon seit Jahren unter der falschen Fälschung sozialdemokratischer Opposition kommunistische Hetzreden gegen die Partei und ihre Führer vom Stempel zu lassen, so daß wiederholt Ausschlußverfahren gegen ihn schwebten. Die kommunistische Presse will dieser an sich belanglosen Angelegenheit eine besondere Bedeutung geben, indem Harris als ehemaliger Frankfurter Polizeipräsident bezeichnet wird. In Wahrheit war Harris lediglich während der Revolution einige Wochen kommissarischer Polizeipräsident. Das Ziel seines Strebens, endgültig Polizeipräsident oder Abgeordneter oder wenigstens Stadtverordneter zu werden, hat er niemals erreicht.

Württemberg und die Notverordnung Im württembergischen Landtag wurden am Freitag Anträge der Kommunisten und Nationalsozialisten auf Aufhebung der neuen Notverordnung des Kabinetts Brüning gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Gegen den Antrag auf Aufhebung stimmten Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei. Die Sozialdemokratie und der Bauernbund übten mit Rücksicht auf die im Reich noch zu führenden Verhandlungen auf Aufhebung der Notverordnung Stimmhaltung.

# Hakenkreuzreligion in Baden

## Evangelisches Christentum mit Hakenkreuz

Wenn der Evangelische Oberkirchenrat in Baden seine Mission wirklich darin sehen würde, wahrhaft christlichen Versöhnungsgeist zu schaffen, so hätte er nunmehr eine sehr dankbare Aufgabe darin, gegen einen evangelischen Volksgeistlichen vorzugehen, der sich in die „Front Sitlers“ eingruppiert hat und damit jenem Gedanken der Humanität Kampf anzujagen, die bis dato eine Selbstverständlichkeit christlichen Denkens waren. Wie der nationalsozialistische Führer nämlich mitteilt, ist der Reichstagsabgeordnete des evangelischen Volksdienstes, Pfarrer Teutsch, zur Nationalsozialistischen Partei übergetreten und hat sich damit nicht nur in Kampfstellung zu seiner bisherigen Partei begeben, sondern hat damit auch den Fäden im Kampf angelegt, die zur Selbstverständlichkeit christlicher Weltanschauung gehören.

Der evangelische Volksdienst wird sich in seiner dieser Tage in Karlsruhe stattfindenden Landesversammlung mit diesem Vorgang beschäftigen. Viel interessanter ist es jedoch, zu erfahren, wie sich der Evangelische Oberkirchenrat zu diesem Vorgang stellt. Im Falle Eckert, der gegenwärtig vom evangelischen Kirchengericht verhandelt wird, fand der Oberkirchenrat schon im Splitter mißlieblich; wie ist es aber nun mit den „Ballen“ des Pfarrers Teutsch und seinen nationalsozialistischen Freunden unter den Predigern evangelischen Christentums in Baden?

## Hakenkreuz-Fahnenweihe in der Kirche

Am 31. Mai hielt der „liberale“ Pfarrer Rahm in Altheim (Baden) in seiner Gemeindefirche bei einem besonderen Festgottesdienst die Weihe einer Hakenkreuzfahne ab. Der Bericht über diese Fahnenweihe aus dem nationalsozialistischen Grünelhorn Nr. 223, aus dem wir, um ein Bild von diesem Betrieb zu geben, folgende Stellen abdrucken:

Nun setzte sich der Sturmbann in Bewegung, Richtung Kirche, an der Spitze jedes Sturmes das Sturmbanner. In der Kirche selbst wurde jedem Sturm sein Platz zugewiesen. Ich glaube, noch nie hat man in Altheim in der Kirche so ein feierliches Bild gesehen, wie gerade an diesem Tage, als fast 500 SA-Leute in ihren braunen Ehrenkleidern an der kirchlichen Feier teilnahmen. (Ich wollte, das Zentrum hätte diesem Gottesdienst beigewohnt und sich einmal die „gottlosen“ SA-Leute angesehen, wie sie sich immer gegen die Nazi ausdrücken.) Herr Pfarrer Rahm hat es verstanden, unter Innerstes zu erfassen. Am Schluß erfolgte die Fahnenweihe. Im anschließenden Gottesdienst sammelte sich der Sturmbann vor dem Gefallenen-Ehrenmal, wobei er im Bereich Aufstellung nahm. Sturm 69 stand vor der Mitte des Sturmbannes, wo in der ersten Gruppe der Platz für unseren er-

mordeten Kameraden Bilet freibleib. Sturmbannführer Eiche verlas nun nach kurzem Gedenken den Namen unseres toten Kameraden Bilet, worauf dann der gesamte Sturm geschlossen „Heil“ rief.“ Solche Dinge gestattet der Kirchenpräsident. Aber im Falle Eckert, da kann der Oberkirchenrat anders.

## Nationalsozialistischer Standartenpfarrer

### Wohin geht die evangelische Kirche?

Am 29. Mai wurde der ums Leben gekommene Nationalsozialist Paul Bilet in Lahr beerdigt. Die Nationalsozialistische Partei machte auch aus der Bestattungsfeier des toten Paul Bilet in Lahr selbstverständlich eine politische Demonstration. Das Organ der Hiltelente in diesem Teile Badens, das Grünelhorn, Nr. 22, schreibt von der Feier:

„Am Altar der Friedhofskapelle amtierte unser Standartenpfarrer Parteigenosse Rößger aus Schönheim“, und dann am Grabe:

„Dem näherkommenden Sarge reichten sich Tausende zum Grabe erhobene Hände entgegen. (Neue Form der Gebetshaltung. D. Red.)“

Als erster erariff am Grabe Standartenpfarrer Rößger das Wort zu einer vadenben Grabrede, die der großen Trauergemeinde tief zu Herzen sang.

„Wir, die wir hier versammelt sind, gehören nicht zu denen, die an dem Horizont des deutschen Schicksals immer mehr einen Silberstreifen sehen. Wir sehen Gräber. Wie viele müssen noch sterben, bis auch der letzte Ehrliche in unserem Volk meckelt, was für ein Geist des Abgrundes sein finsternes Weien treibe. In diesem Kampfe wisse sich die evangelische Kirche einig mit der deutschen Freiheitsbewegung für die der Verstorbene gefallen sei.“

Bei den Kranzniederlegungen legte Pfarrer Kramer, Meisenheim, für die nationalsozialistische Parteivereinigung (11) einen Kranz nieder.

Beide nationalsozialistischen Geistlichen gehören der kirchenpolitischen Gruppe des Kirchenpräsidenten an, der Orthodoxie. Der Präsident hat gegen die politische Aktivität dieser Hakenkreuzpfarrer so wenig einzuwenden wie gegen den nationalsozialistischen Pfarrer Sirena in Waldwimmersbach.

Es etwas nennt man bei uns in Baden „unparteiische Amtsführung“, „unpolitisches Kirchenregiment“, „strenge Neutralität“.

## Eckert vor dem Kirchengericht

Die Verhandlungen des Evangelischen Kirchengerichts zum Fall Eckert nahmen den ganzen gestrigen Freitag mit Vernehmungen in Anspruch und werden heute fortgesetzt. Das Urteil wird am Montag erfolgen.

# Aus aller Welt

### Großfeuer in einem Königsberger Warenhaus

Königsberg, 12. Juni. Heute nachmittag brach in einem hiesigen Warenhaus Großfeuer aus. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze drei Stockwerke hohe Gebäude aus. Von der Feuerwehr wurden Stoffballen usw. aus den Fenstern auf den Markt geworfen. Der Wirtswart wurde von zweifelhaften Elementen zu Diebstählen benutzt und es mußten dabei Verhaftungen vorgenommen werden. Das Großfeuer hat das gesamte Obergeschloß des vierstöckigen Gebäudes zerstört. Einige Feuerwehrleute wurden verletzt.

### Baddebootunglück auf dem Rhein

NRW, Duisburg, 12. Juni. Auf dem Rhein bei Barnheim gerieten heute Abend drei junge Leute mit ihrem Baddeboot in eine starke Strömung. Das Boot kenterte und von den drei Insassen ertranken zwei Buben; der dritte der Verunglückten konnte gerettet werden. Die Leichen der Ertrunkenen sind geborgen.

### Hitzewelle in Frankreich und in Spanien

Paris, 12. Juni. Seit zwei Tagen lauert über Frankreich eine Hitzewelle, die sich besonders in der Provinz auswirkt. In der Gegend von Arles wurden heute nicht weniger als 35 Grad im Schatten und 50 Grad in der Sonne gemessen. Seit 40 Jahren hat man hier eine derartige Hitze nicht mehr erlebt. In Sevilla wurde heute mit 40 Grad im Schatten die höchste Temperatur der Hitzewelle gemessen.

### Um ein Hakenkreuz in den Tod

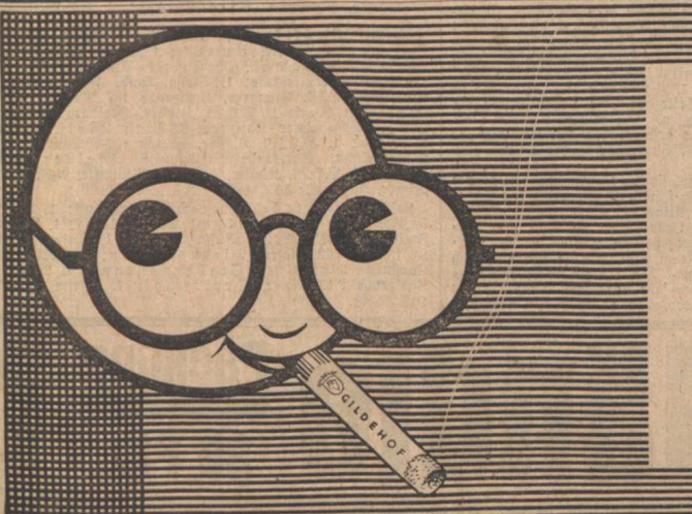
Mies i. B., 12. Juni. Eine Gesellschaft junger Burtschen besuchte die Ruine Wolfsberg bei Tschernoschin. Ein 18jähriger Lehrling wollte auf dem Turme ein Hakenkreuz aufhängen. Das morsche Gestein gab nach und der Burtsche stürzte ab. Er blieb mit einem Schädelbruch tot liegen.

### Arzt wegen Zeileis-Stab-Untersuchung verurteilt

Das Innsbrucker Landesgericht gab in der Schadensersatzklage der Frau Winkler gegen Hofrat Dr. Geisel wegen falscher Diagnose mit dem Zeileis-Stab das Urteil bekannt, nach dem der Klage in vollem Umfange stattgegeben und gegen den Arzt auf Zahlung eines Schmerzensgeldes, der Prozederkosten, des Kostenersatzes für die erhaltenen Zahlungen, der Reiseauslagen und der infolge Verschuldens des Beklagten entstandenen Operationskosten und Mehrkosten der Patientin erkannt wurde. Zu letzterem heißt es in der Begründung, daß der Klägerin diese Mehrkosten bei einer rechtzeitig vorgenommenen Operation erspart geblieben wären. Weiter wird in der Begründung u. a. gesagt, daß es schon für einen Laien einleuchtend sei, daß die Untersuchung durch den Zeileisstab nicht unter allen Umständen zum Ziele führen könne und daher nicht alle etwaigen vorhandenen Krankheiten erkannt werden können. Es wäre Pflicht des Arztes gewesen, sich bei der Untersuchung aller Mittel zu bedienen, die die ärztliche Wissenschaft für die Untersuchung eines Kranken vorzieht. Die klinische Untersuchung, die von vornherein geboten gewesen wäre, habe der Arzt ganz beiseite gelassen. Das mußte, wie auch der Erlaß zeigte, eine Fehldiagnose und eine unfachgemäße Behandlung zur Folge haben.

### Herzog klagt unter Armenrecht

Das Oberlandesgericht in Jena hat den ehemaligen Herzog von Altenburg in seinem Abfindungsprozeß gegen den thüringischen Staat das Armenrecht zuerkannt. Im Jahre 1919 hat der Herzog vom thüringischen Staat als einmalige Abfindung 12,7 Millionen Papiermark erhalten. Dieser Betrag entsprach damals einem Goldwert von 3,5 Millionen. Außerdem erhielt der Herzog 170 Hektar Wald, ein Schloss und die Wertgegenstände in allen Schlössern, die ihm gehörten. In 10 Jahren hat er dieses Vermögen verbracht. Jetzt verfuhr er auf Grund des Armenrechtes zu Lasten der Steuerzahler noch einmal eine Menge Geld herauszuschlagen.



# Preisabbau durch Treurabatt!

Ein vieltausendfach begeistertes Echo fand diese Losung bei den Rauchern, die schon immer unseren an Qualität unübertroffenen Marken GILDEHOF und BERGMANN-PRIVAT den Vorzug gegeben haben. Wir verfolgen diesen Weg unbeirrt weiter: Qualitätssteigerung und Treurabatt trotz Steuererhöhung. Merken Sie sich: Jede Einheitspackung GILDEHOF und BERGMANN-PRIVAT enthält eine Wertmarke, jede Großpackung 3 Wertmarken.

Gildehof-Packung 50g · Haus Bergmann-Privat-Packung 60g

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G

### Der große nordfranzösische Streik

Paris, Mitte Juni 1931.

Am 1. Juli vorigen Jahres waren die Sozialversicherungen in Frankreich eingeführt worden. Anfangs August brach darauf in Roubaix und Tourcoing in Nordfrankreich ein Streik von über 100 000 Arbeitern aus. Durch das Sozialversicherungsgebot war festgelegt worden, daß sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer 4 Prozent in die Versicherungskasse zu zahlen haben. Dieses Abrechnen von 4 Prozent des Lohnes machte sich in Nordfrankreich ganz besonders unangenehm für die Arbeiter fühlbar, da hier seit Monaten eine Lohnherabsetzung mehr stattgefunden hatte, während gleichzeitig der Lebensmittelpreis gestiegen war.

Damals regte das Textilkontorium, an, die jeder Arbeiter erhalten sollte, wenn er ein Jahr ohne Unterbrechung, also ohne auch nur einen Tag zu streiken oder an der Maschine teilzunehmen, in derselben Fabrik verbrachte. Die Arbeiter hatten das abgelehnt, weil man nur Hunderten für besondere Treue Prämien vorwirft. Das Kontorium schlug darauf eine „Ausdauerprämie“ vor, und man einigte sich schließlich auf eine „Anwesenheitsprämie“. Sechs Wochen hatte der Streik gedauert.

Trotzdem die Textilherren erst im September dieser Lohnherabsetzung von 4 Prozent in Gestalt einer Anwesenheitsprämie zustimmen, verlangten sie plötzlich im April eine Lohnherabsetzung um 10 Prozent vom 20. April an. Infolge des Widerstehens der Textilarbeitergewerkschaft wurde das Datum vom 20. April auf den 11. Mai verlegt und dann infolge einer Intervention des französischen Arbeitsministers Landry auf den 18. Mai.

Darauf traten am 22. Mai von den dortigen 127 000 Arbeitern 124 000 in den Streik. Am 27. Mai versuchte der Arbeitsminister zu vermitteln, doch es war ganz ergebnislos. Nach einer Woche Streik konnten die Textilarbeitergewerkschaften immerhin das Resultat erzielen, daß die Arbeitgeber unter Führung des berühmten Herrn Désiré Ley ihre Forderung einer Lohnherabsetzung von 10 Prozent, für die sich absolut keine Begründung finden ließ, auf 4 Prozent zu ermäßigen. Aber wiederum mühten die Textilarbeiter es abzuweisen; ihnen schlossen sich die 2500 in der Textilindustrie arbeitenden Metallarbeiter (Mechaniker, Chauffeure usw.) an. Gerade auf Grund der im August vorangegangenen Verhandlungen halten es die Arbeiter für gänzlich unangebracht, jetzt irgend eine Lohnermäßigung auszustimmen. Schließlich hatten sie nicht im Herbst gestreikt, um jetzt erneut das verlieren zu müssen, was sie damals bereits nach harten Kämpfen erreicht hatten.

Die Textilherren weisen auf die schwere Wirtschaftslage hin, die es ihnen nicht ermäßige, noch der ärmlichen Lohnniedrigung Abstand zu nehmen. Sie wollen ferner durch diesen Streik eine Ermäßigung des Exportzolls durchsetzen. Sie müssen zur Zeit 3,25 Franken auf je 100 Franken als Exportzoll zahlen, während in Belgien die Exportzollrate nur 1,25 Franken beträgt. Das Textilkontorium rechnet damit, jetzt eine Einheitsfront von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Ermäßigung dieser französischen Exportzölle zu erzielen und die Arbeiter zu veranlassen, auch von sich aus der Regierung eine Ermäßigung dieser Zölle vorzuschlagen. Aber die Arbeiter lehnen das ab.

Indessen sind leider zwei Ergebnisse eingetreten, die etwas geeignet sind, die Arbeiterfront zu zermürben. Der amtliche Lebensmittelpreis, der 1930 auf 7,09 stand, meldet (soeben für den Monat Mai nur noch 6,94). Vielleicht kann man sich dieses Sinken der Indexzahl dadurch erklären, daß diese für die gesamte nordfranzösische Region gilt, während die Preise in Roubaix und Tourcoing noch wie vor auf demselben Niveau liegen, aber auch damit, daß die Statistik nicht mit der geringeren Sorgfalt angesetzt wurde.

Einen schweren Schlag hat es der Arbeiterbewegung weiterhin zugefügt, als die 30 000 belgischen christlichen Arbeiter, die ursprünglich ebenfalls in der Streikfront standen, vor 10 Tagen die Lohnermäßigung von 4 Proz. annahm. Für sie stellt sich das Problem allerdings anders. Diese Grenzarbeiter neben ihr Geld in Belgien zu verdienen, was das Leben billiger ist, und 100 französische Franken sind 140 belgische. In den Kreisen der französischen Textilarbeitergewerkschaft herrscht daher eine starke Verstimmlung gegen die Gewerkschaft der belgischen christlichen Demokraten. Diese hat es immerhin nicht gewagt, trotz Annahme der Bedingungen der Arbeitgeber nun ihren Anhängern bereits die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Das klassische Mittel der Spaltung der Arbeiterbewegung hat also für die Arbeiterwelt einzuwirken nur einen bescheidenen Erfolg gehabt. Die Textilarbeiter von Roubaix und Tourcoing, die schon einmal 1920 drei Monate lang mit Erfolg streikten, führen einzuwirken den Kampf weiter.

Kurt Lens.

### Gewerkschaftliches

#### „Die Eroberung der roten Betriebe“ durch die Nazis

Ein Arbeiter schreibt uns: Vor den diesjährigen Betriebsratswahlen hatten die Nazis in ihrem Vordringen dem Karlstrücker Führer, in großen Letzern geschrieben: „Erobert die roten Betriebe“. Wie war nun der Erfolg dieser „Eroberung“ und Aufschwünder? Geradezu färglich haben sie liberal in ganz Deutschland abgeknippt, daß man sich geradezu wundern mußte, wie es möglich ist, daß bei der politischen Wahlen diese neuen Weltverbesserer einen solchen Erfolg erlangen konnten?

Aus dieser Tatsache ist zu schließen, daß ihr Vordringen hauptsächlich aus dem Bürgertum zusammensteht. Geschäftsleute, Kleinrentner, Kleinrentner und auch ein Teil der Erwerbslosen. Unter der arbeitenden Bevölkerung selbst ist ihr Vordringen gleich null. Bei dieser erfreulichen Feststellung ist der Erfolg der freien Gewerkschaften in der jetzigen Zeit der wirtschaftlichen Krise besonders hoch zu schätzen. Mit der „Eroberung der roten Betriebe“ war es diesmal also nicht, denn die Arbeiterwelt weiß immer noch die praktische Tätigkeit und Arbeit der freigewerkschaftlichen Betriebsräte zu schätzen, weil es Männer sind, die durch die Schule der Partei und Gewerkschaft gegangen sind und sich durch ihre jahrelange Tätigkeit Wissen angeeignet haben, um die Interessen ihrer Arbeitssolonen im Betriebe wirksam vertreten zu können.

Die Kerntruppe der freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung ist zuverlässig; es muß unsere Aufgabe sein, längere Kollegen für die kommenden Kämpfe zu bilden und auszubilden als Betriebsfunktionär. Kommen mit der Zeit diese jungen Leute, die jetzt noch arbeitslos sind, wieder in die Betriebe zurück, werden auch sie sich einsehen, daß die Nazi- und Arbeiterfront aus dem wirtschaftlichen Stand zu befreien, daß allein mit Demonstrationen und Straßenkämpfen die Lage der Arbeiterwelt nicht gebessert werden kann, daß gerade die Reaktion und das Unternehmertum allein den Nutzen hiervon hat, denn nur durch die Uneinigkeit der Arbeiterfront blüht der Reiz der Nation. Die Arbeiter, die in der Werkstatt, am Schraubstock und Drebbank stehen, die Hand- und Kopfarbeiter wissen, was auf dem Spiele steht und

lassen sich von den Extremen von Rechts und Links nicht irren lassen.

Die Niederlage beider Richtungen war bei den Betriebsratswahlen offensichtlich und ist eine bewiesene Tatsache. Nicht ein einziger roter Betrieb ist von den Nazis erobert worden. Möge nun nach Schluß der Betriebsratswahlen in diesem Jahre der Führer einmal seinen Lesern eine Statistik ausstellen, damit diese erleben, wieviel Nazi-Betriebsräte es in Deutschland gibt und wieviel Angehörige der freien Gewerkschaften, dann werden die Nazi-Schlichmacher eines anderen belehrt werden.

### Das Parteireferat als Broschüre!

Fritz Tarnow

**Kapitalistische Wirtschaftsanarchie und Arbeiterklasse**

Referat gehalten auf dem Leipziger Parteitag der SPD. am 1. Juni 1931

Das Referat Tarnow auf dem Parteitag der SPD in Leipzig ist soeben im Druck erschienen. Der Preis der 32seitigen Schrift beträgt 20 Pf.

Die Broschüre Tarnows ist in der Volksfreundbuchhandlung erhältlich.

Es handelt sich bei den Problemen in Tarnows Referat um die Lebens- und Schicksalsfrage des deutschen Volkes und insbesondere der deutschen Arbeiterklasse. Deshalb muß die Broschüre besonders Beachtung finden. Sie eröffnet nicht nur Verständnis für die Politik unserer Partei, sie bietet zugleich auch reichhaltiges Material im Kampf um die Aufklärung der Massen. Und keiner, der das Referat Tarnows auf sich wirken läßt, wird sich seiner Schlußfolgerung entziehen können: „Hinweg mit dieser kapitalistischen Wirtschaftsordnung!“

### Zum Verbandstag der Maschinisten und Heizer

Am 14. Juni und die folgenden Tage findet der Verbandstag des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer in Dresden statt. Den Delegierten des Verbandes wird das Wirken der Organisation in den letzten drei Jahren vorgelegt. Obwohl der Verband der Maschinisten und Heizer in sich gefestigte Organisation ist, war die schlechte Lage der Wirtschaft naturgemäß auf die Ergebnisse der Verbandstätigkeit nicht ohne Einfluß. Die Anforderungen an die Finanzen der Organisation waren außergewöhnlich groß. Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse des Verbandes balanciert im Jahre 1930 mit 2 271 366 Mark. Außergewöhnlich groß waren die Leistungen für soziale Unterhaltungen. Hierfür mußten insgesamt 706 704 Mark ausgegeben werden. Das Jahr 1928 gleich 100 gesetzt ergibt eine Steigerung auf 133 im Jahre 1929 und 168 im Jahre 1930. An Arbeitslosenunterstützung allein wurden 407 072 Mark im Jahre 1930 ausgegeben. Die Invalidenunterstützung erfordert einen steigenden Anteil an den Ausgaben der Organisation. Die Aufwendungen hierfür sind gestiegen von 92 772 Mark im Jahre 1928 (= 100) auf 188 007 im Jahre 1929 (= 203) und 183 220 im Jahre 1930 (= 197,5). Außerordentlich sind 3 Prozent der Mitglieder des Maschinistenverbandes Empfänger von Invalidenunterstützung. Trotz der großen Ausgaben, die die Verbandskasse zu leisten hatte, wurde noch ein Ueberschuß von 245 340 Mark erzielt.

Der Maschinistenverband ist zwar nicht so mitgenommen wie einige andere Gewerkschaften, dennoch ist die Belastung ziemlich groß. Bei solchen Verhältnissen ist die Entwicklung der Mitgliederzahl von besonderer Bedeutung. Der Verband der Maschinisten und Heizer hatte im Jahre 1927 durchschnittlich 43 497, 1928: 49 121, 1929: 51 241 und 1930: 50 066 Mitglieder. Im Vorjahre ist also ein geringer Mittelabgang zu verzeichnen gewesen. Gegen 1924 ist aber eine Steigerung von 19,4 v. H. zu verzeichnen.

Recht interessant ist eine Erhebung des Verbandes über die Arbeitszeit. Maschinisten und Heizer haben der Natur des Berufs gemäß vielfach eine längere Arbeitszeit als Betriebsarbeiter. Im Jahre 1930 hatten 63,1 der Verbandsmittelglieder eine wöchentliche Arbeitszeit bis 48 Stunden. 1925 arbeiteten erst 30,3 v. H. der Verbandssolonen 48 Stunden und darunter. Der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit konnte mit dem Verband mit Erfolg geführt werden. Trotz scharfer Angriffe auf die Lohnhöhe vermochte der Verband der Maschinisten die Löhne der Berufscolonen erfolgreich zu verteidigen. Im Reichsbudgetbericht betragen die Stundenlöhne der Verbandsmittelglieder Ende 1930 110,6 Pf. gegen 108,9 Pf. 1929, 100,9 Pf. 1928 und 90,9 Pf. 1927. Es ist also ein ununterbrochener Fortschritt in der Binaufsetzung der Stundenlöhne zu verzeichnen gewesen. Ein kleiner Rückschritt erfolgte erst Ende 1930. In dieser erfolgreichen Verteidigung der Löhne kommt die Stützskraft des Maschinistenverbandes deutlich zum Ausdruck.

Ein beratig bedrückendes Ereignis der Verbandsarbeit konnte natürlich nur erreicht werden durch stärkste Anstrengung des Apparats und größter Hingabe der Funktionäre. Wenn auch die Wirtschaftskämpfe des Verbandes im Jahre 1930 an Zahl und Umfang gemessen an den drei vorhergehenden Jahren, einen Rückschlag aufzuweisen hatten, so zeichneten sich doch diese Kämpfe durch außerordentliche Hartnäckigkeit aus. Die Erfolge waren den Verhältnissen entsprechend immer noch sehr gut. Es liegt in der Struktur des Maschinistenverbandes, daß er auch zur Schulung

seiner Mitglieder in den letzten Jahren ziemlich Mittel aufgewandt hat. Seit Besieben der bodenständigen Heizerkolonnen, dem Jahre 1921, fanden 408 Lehrgänge mit 13 494 Teilnehmern statt. Auch im Jahre 1930 beendeten 1121 Berufssolonen derartige Betanstellungslagen. Der in wenigen Tagen stattfindende Verbandstag wird die Einigkeit und Geschlossenheit dieses Verbandes erneut zeigen und die Leitung des Verbandes, den Genossen Kieße und Schlichting erneut das Vertrauen aussprechen. Wir werden von der Tagung berichten.

### Sport

#### Fußball

1. Gruppe: Jagfeld — Berghausen, Aue — Kleinleinsdorf, Durlach — Forstheim, Wittenberg — Gröningen.
  2. Gruppe: Gillingen — Dörschhausen.
  3. Gruppe: Bruchsal — Bretten, Heilbronn — Ruffheim, Gröningen — Leopoldsdorf.
  4. Gruppe: Amlingen — B.L.R., Weismann — Gäßel, Unten — Gegenstein.
  5. Gruppe: Bubenberg — Gillingen, Rißdorf — Admigsdorf, Gröningen — Dörschhausen, Zehn — Gillingen.
  6. Gruppe: Wülfing — Grünweilersbach, Eichenbühl — Wolfartsweier.
  7. Gruppe: Forstheim — Rastatt, Durmersheim — Mersb.
  8. Gruppe: Gaggenbach — Neufos, Rammel — Rappart.
- Freundschaftsspiele: Langenleinsdorf I. — Hunsrück.

#### Handball

Die letzten Turnspiel-Meisterkämpfe im S. Westr. Morgen geben in Durlach auf dem Turngelände des 1. Westr. im Gau 21 auf den neuen Stunden des Freien Schützen- und Kraftsportvereins Karlsruhe ein Bild der Turnkunst zu sehen. Bei den Handballspielen sind Forstheim, Ruffheim und Karlsruhe-Weil beteiligt, die in Ausschreibungsspielen den Meister feststellen. Am auch die Mannschaft mit Freilos nochmal zu beschaffen, hat diese wegen der Platzverhältnisse nicht. Beim Handballspiel stehen sich Geroldsdorf II. und Durlach II. gegenüber. Die Spiele beginnen um 2 Uhr nachmittags.

#### Schießsport

Bezirksfesten in Rappart. Am Sonntag, den 14. Juni, vormittags ab 10 Uhr hatten die Arbeitssolonen des 1. Westr. im Gau 21 auf den neuen Stunden des Freien Schützen- und Kraftsportvereins Karlsruhe ein Bild der Turnkunst zu sehen. Bei den Handballspielen sind Forstheim, Ruffheim und Karlsruhe-Weil beteiligt, die in Ausschreibungsspielen den Meister feststellen. Am auch die Mannschaft mit Freilos nochmal zu beschaffen, hat diese wegen der Platzverhältnisse nicht. Beim Handballspiel stehen sich Geroldsdorf II. und Durlach II. gegenüber. Die Spiele beginnen um 2 Uhr nachmittags.

#### Vierter Wettkampf für polizeiliche Körperausbildung

Am Freitag begannen in Karlsruhe die Meisterkämpfe des badischen Polizeilicherenverbandes. Die Angehörigen der Polizeipartnerschaft des Landes hatten ihre besten Kämpfer recht zahlreich gemeldet. Die Teilnehmerzahl litt jedoch darunter, daß in einer Reihe von Dienststellen die Polizei zur Zeit dienstlich zu sehr in Anspruch genommen ist, so vor allen Dingen in Mannheim, wo sich der zweitgrößte Verein des Landes befindet.

Nachdem am Vormittag der Präsident des Landes, Polizeioberst Blantzenborn, die Teilnehmer begrüßt hatte, begannen die Wettkämpfe in der Schwaiblerkaserne (Ringen, Gewichtheben, Wurfübungen und Turnen), die am Nachmittag fortgeführt wurden. Auch in der Polizeikaserne sind bereits einige Entscheidungen gefallen und in einer Reihe von Wettbewerben wurden die Wettkämpfe zur Erliebung gebracht.

#### Ergebnisse

- Schwerathletik. Gewichtheben. Federgewicht:** 1. Strfm. Bader, Karlsruhe, 10,88 Meter. Leichtiggewicht: 1. Rottm. Bader, Karlsruhe, 14,17 Meter. Mittelgewicht: 1. Rottm. Förber, Karlsruhe, 9,35 Meter. Schwergewicht: 1. Rottm. Scholler, Karlsruhe, 7,88 Meter. Leichtiggewicht — Altersklasse: 1. Kr. Sekr. Wiedmaier, Karlsruhe, 11,87 Meter. Schwergewicht — Altersklasse: 1. P.S.W. Thum, Heidelberg, 13,82 Meter.
- Hammerwerfen. Federgewicht:** 1. Strfm. Bader, Karlsruhe, 22 Meter. Leichtiggewicht: 1. Rottm. Förber, Karlsruhe, 37,45 Meter. Schwergewicht: 1. P.S.W. Bader, Karlsruhe, 35,65 Meter. Leichtiggewicht — Altersklasse: 1. P.Sekr. Wiedmaier, Karlsruhe, 31,11 Meter. Schwergewicht — Altersklasse (bestarmig): 1. P.Sekr. Wölling, Karlsruhe, 33,81 Meter.
- Steinstoßen (bestarmig). Federgewicht:** 1. Rottm. Bader, Karlsruhe, 15,69 Meter. Leichtiggewicht: 1. Strfm. Müller S., Freiburg, 16,03 Meter. Mittelgewicht: 1. Strfm. Bader, Freiburg, 13,96 Meter. Schwergewicht: 1. P.W. Jung, Karlsruhe, 15,59 Meter. Leichtiggewicht — Altersklasse (bestarmig): 1. P.S.W. Sab, Karlsruhe, 6,42 Meter. Schwergewicht — Altersklasse (bestarmig): 1. P.S.W. Thum, Heidelberg, 7,94 Meter.
- Gewichtheben. Olympiaer Dreikampf, bestarmig. Strfm. Bader, Karlsruhe, 505 Pfund. Leichtiggewicht: 1. Rottm. Glaser, Karlsruhe, 590 Pfund. Mittelgewicht: 1. Rottm. Förber, Karlsruhe, 480 Pfund. Schwergewicht: 1. P.W. Bismann, Weimern, 515 Pfund. Altersklasse über 40 Jahre: 1. P.S.W. Bader, Karlsruhe, 458 Pfund.**
- Ringen. Leichtiggewicht: 1. Rottm. Gualosi, Karlsruhe. Mittelgewicht: 1. Strfm. Merkle, Heidelberg, Mittelgewicht: 1. P.W. Förber, Karlsruhe. Halbchwergewicht: 1. Rottm. Sekr. Wiedmaier, Karlsruhe. Schwergewicht: 1. Rottm. Sekr. Dees, Pforzheim. Altersklasse: 1. P.S.W. Sab, Karlsruhe.**
- Turnen. Zwölfkampf, Oberstufe: 1. Strfm. Medesheimer, Karlsruhe, 207 Punkte. Unterstufe: 1. Strfm. Sad, Freiburg, 204 Punkte. Neunkampf, Oberstufe: 1. P.S.W. Kieffer, Freiburg, 170 Punkte. Mittelstufe: 1. Strfm. Bach, Freiburg, 158 Punkte. Unterstufe: P.W. Aumayer, Karlsruhe, 147 Punkte. Meisterschaft am Red.: 1. P.S.W. Kieffer, Freiburg, 37 Punkte. 2. Strfm. Medesheimer, Karlsruhe, 32 Punkte. Meisterschaft am Barren: 1. P.S.W. Kieffer, Freiburg, 58 Punkte. 2. Strfm. Medesheimer, Karlsruhe, 50 Punkte. Meisterschaft am Pferd: 1. P.S.W. Kieffer, Freiburg, 50 Punkte. 2. Strfm. Medesheimer, Karlsruhe, 50 Punkte.**
- Leichtathletik. 110-Meter-Hürdenlauf:** 1. Rottm. Förber, Freiburg, 9:30:2 Min. Weiterlauf: 1. Strfm. Baumhauer, Heidelberg, 8:42 Meter. Disziplinen: 1. Rottm. Förber, Karlsruhe, 33,98 Meter. Stabhochsprung: 1. Rottm. Förber, Karlsruhe, 3:10 Meter. Dreikampf: 1. Strfm. Baumhauer, Heidelberg.

Packung 30 Pfg. **Roth-Händle** Packung 30 Pfg. Cigaretten — in allbewährter Qualität

# Landtag und Not der Gemeinden

## Ein Zentrumsantrag - Sozialdem. Abänderungsanträge - Lange Aussprache Vertagung

49. Sitzung

h. w. Karlsruhe, 12. Juni.

Die Fortsetzung der gestrigen Tagesordnung begrüßte Abg. Dr. Kaufmann (Zentr.) den Antrag seiner Fraktion betreffend die

### Not der Gemeinden.

Erster Linie wäre es Sache des Reiches, zu helfen. Der Redner sprach von den zahllosen Leiden, die den Gemeinden durch die größten Schwierigkeiten der Gemeinden werden sich erst im nächsten Winter zeigen. Die unglückselige Dreiteilung der Erwerbslosenfrage müsse einer zweifachen Maßnahme. Der Antrag des Zentrums kommt mit den Mitteln des Landes durchgeführt werden. Der Redner bezieht sich auf die verschiedenen Teile des Antrags. Er hebt nicht nur einen weiteren Punkt über einige noch ungelöste Probleme. Er beantragt, die Gesetze durch den Reichstag des Ausschusses für erledigt zu erklären bzw. der Regierung Kenntnisnahme zu überweisen.

### Abg. Graf (Soz.):

Wohin den Gemeinden sind Reich und Land in Not. Es besteht zwischen diesen drei Körperlichkeiten ein Streit um die Finanzbede, wobei aber die Gemeinden am meisten dran sind. Die Auswirkungen der neuen Notverordnung sind noch nicht zu überblicken. Es wäre eine Katastrophe, für die Gemeinden, wenn man sie auf dem Gebiet des Wohnungsbaus ihrem Schicksal überlassen würde. Sie kämen zu einer Vertiefung der Not, die nicht mehr tragbar wäre. Bezüglich der Instandhaltung der Altmobilen müssen die Regierung Richtlinien herausgeben werden. Dem Gläubiger mancher Bauwerken, die Darlehen zu Neubauten bräuchten nicht zurückgegeben werden, muß entgegengetreten werden. Wir können uns mit vielen Punkten des Antrags des Zentrums einverstanden erklären. Zu einigen Punkten haben wir Abänderungsanträge gestellt. Mannheim und Karlsruhe stellen hierin die Hälfte der Wohnfahrtsunternehmen. Das sollte man beim Kostenschnitt auch berücksichtigen. Wir sind Gegner der Regelung des Unterhaltungswohnsitzes, wie ihn der Zentrumsantrag will. Denn die Einführung des Unterhaltungswohnsitzes bedeutet einen Rückgang. Es können dadurch Fälle eintreten, die man als roh und brutal bezeichnen muß. Es würden Zustände eintreten, wie wir früher in den Gemeinden hatten. Man sollte es bei dem Verbleiben belassen, wie es die Reichsfinanzordnung vorsieht. Ausschüsse wird es nach wie vor geben.

Zu der Regelung der Wandererfürsorge haben wir auch Abänderungsanträge gestellt. Auch hier müßten Auswüchse beseitigt werden, aber nicht durch die Polizei, sondern durch soziale Maßnahmen. Durch den Zentrumsantrag werden viele Ungerechte getroffen; es sind Maßnahmen, die das Gegenteil erreichen werden.

Das Kernproblem des Antrages ist die Regelung der Befolgung der Gemeindebeamten. Auch hier seien Mißbräuche zugegeben. Wegen Einzelfälle, die nachweisbar sind, sollte man nicht eine Einrichtung verdammen, die sich bewährt hat. Der Beauftragte müsse eine Befolgung des Antrages richtig ausgelegt werden. Es ist ein Fehler, wenn man jetzt gegen diese Regelungen vorgeht. Man darf bei der Befolgung nicht alles in einen Topf werfen und nicht übertreiben. Viele Beamte erhalten nicht die Bezahlung, die sie verdienen. Jeder Arbeiter, Angestellter, hat seinen Schutz gegen Willkür; dieser Schutz muß auch den Gemeindebeamten zuteil werden. Die Gehaltssperre, die im Antrag verankert ist, ist auch in der neuen Notverordnung enthalten. Wir würden uns freuen, wenn noch vor Schluß des Landtags etwas für die notleidenden Gemeinden getan wird. (Seitfall bei den Sozialdem.)

Abg. Berggäbe (Soz. Volkst.) freut sich über den Antrag des Zentrums und stimmt ihm zu.

Abg. Dr. Brähler (Dnt.) stimmt im wesentlichen dem Antrag des Zentrums zu; den sozialdemokratischen Antrag lehnt er ab. Der Redner wendet sich gegen die hohen Gehälter mancher Gemeindebeamten. — Abg. Vogler (Komm.) bezeichnet den Antrag des Zentrums als eine Zurechtweisung der breiten Schichten des Volkes. Der Antrag werde kein Ziel zu erreichen. Der Redner erhält einen Ordnungsruf, weil er den Antrag als ein Gehalt von Zurechtweisung und Volksbeitrag bezeichnet. Nur eine radikale Änderung der Wirtschaftsordnung könne Abhilfe bringen. Der Redner wird im Verlaufe seiner weitläufigen Ausführungen, die sich ins Unerlöse verlieren, wiederholt zur Sache gerufen. Den Antrag verdonnert er in Grund und Boden. Aus den Redebüchlein dieses Redners sei nur der eine Satz festgehalten: der Antrag des Zentrums ist eine Kampferklärung für die sterbende kapitalistische Wirtschaftsordnung.

— Abg. Spielmann (Wirtsch. u. Bauern) ist im großen ganzen mit dem Antrag einverstanden. — Abg. Dr. Wolfhard (Dem.) hält nicht viel von dem Antrag. Es werde damit nicht viel geholfen. Der Redner erregt sich, wie bei ihm in letzter Zeit immer üblich, in heftigen Ausfällen gegen das Zentrum.

Da sich gegen 1/2 Uhr am Mittag herausstellte, daß die Beratung dieses Antrages heute doch nicht mehr abgeschlossen werden kann, beschloß das Haus gegen die Stimmen des Zentrums, die Arbeit für diese Woche einzustellen. Die nächste Sitzung wird vom Präsidenten festgesetzt.

nicht allein von der Kritik an der Gesellschaft, sondern von dem, wie man es für unsere Leidensgenossen besser macht. Also im zweiten Teil mehr proletarische Kunst, Freundschaft! F. D.

### Durch den Tod geküht und erlöst

Im Zuchthaus Bruchsal starb Frau Käthe Schuler, die im Juli 1925 vom Schwurgericht Konstanz wegen Beihilfe zum Mord an ihrem Ehemann mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft worden ist; in den letzten Jahren war sie unheilbar geisteskrank. Der Mörder war ihr Geliebter namens Erwin Meier; er wurde zum Tode verurteilt, wurde aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. So lautet kurz gefaßt eine Zeitungsmitteilung.

Die wenigen Zeilen beenden ein Drama und lächeln den Namen der Helferin an einem Mord aus dem Register der Lebenden, nach dem eine Verleumdung es fügte, daß ihre gesetzlichen Ankläger und Beurteiler — Staatsanwalt und Vorsitzender des Schwurgerichts — ihr im Tode vorausgegangen sind. Sie war die Helferin am Mord ihres Gatten. Ein schweres Verbrechen. Und doch mußte man ihr menschliches Mitleid und Mitleiden entgegenbringen.

Die Anstifterin zu dem Mord hatte beste Erziehung genossen und höhere Schulbildung, heiratete, das Gerualleben erwachte und war unglücklich. Das trieb sie in die Arme des Müllerleiters Meier und in dessen Hörigkeit. Dieser selber ahnte, was daraus werden könnte und floh deshalb, floh dorthin wo er früher schon war, irgendwohin ins südländische Oesterreich. Aber auch er war fester in der Fährlichkeit der Geliebten als er selber wußte. Sie schrieb sich und vereinnahmte den Mordbrieflich, er kehrte zurück und führte die Tat aus, floh wieder nach Oesterreich. Die Briefe kamen ans Tageslicht und die Anstifterin wurde darauf verhaftet. Der Täter wurde in Oesterreich festgenommen; er wurde ausgeliefert mit der Bedingung, daß eine Todesstrafe an ihm nicht vollstreckt werden dürfe.

Bei der Verhandlung sah die Anstifterin dem Schwurgerichtsvorsitzenden gegenüber, so daß sie dem Täter nie ins Gesicht sehen konnte, denn ihre Hörigkeit war immerhin größer als die des Mannes. Ihre Rolle bei dem Mord lag so klar auf dem Tisch, daß das Gericht keine andere Strafe aussprechen konnte. Hohe Beamte, nahe Verwandte der Anstifterin, machten Aussagen über ihre Jugend und Erziehung, andere Zeugen machten Angaben über ihre Vermögenshältnisse auf dem Buchhofe bei Heiligenberg und das Eheleben. Dann folgte das Urteil über die kleine und junge Frau: 10 Jahre Zuchthaus. Sie hat es nicht überlebt. Seit Jahren geisteskrank, hat der Tod sie nun erlöst.

Aus dem Zuchthausaufzeichnungen ist näheres nicht zu erfahren. Mit Recht. Und doch spricht die kurze Nachricht ganze Bände. Verbrechenin geworden durch Geisteskrankheit, mußte sie an nichtbetrieblidem Geisteskrankheit dem Wahnsinn verfallen. Aber auch ohne diesen Umstand hätte sie, die körperlich schwache und geistig Hochstehende, die 10 Zuchthausjahre der Erniedrigung nicht überdauert. Ihr Geistesleben, für das sie nichts kann, wurde die Triebfeder zum Verbrechen der Mordanstiftung; ihr Charakter war nicht stark genug, die Veranlagung zu diesem Auswas zu hemmen. Ein schlechter Zug war also in ihr, der auch von der gelassenen guten Erziehung nicht beiseite geworfen war. Die Strafe hätte noch höher sein können, das Gericht hatte immerhin Mitleid walten lassen; die Strafe wäre kleiner gewesen, wenn die Tat nicht so offensichtlich klar gelegen hätte. Sie wurde ein Opfer ihrer natürlichen Veranlagung. A. B., Aa.

## Partei-Nachrichten

Weingarten. Soz. Arbeiterjugend. Sonntag, 14. Juni: Treffwanderung nach Leopoldshafen. Montag, 15. Juni: Vortrag von Gen. Hauptlehrer Meyer. Thema wird noch bekanntgegeben.

### Bodensee-Internationale in St. Gallen

Lezte Mitteilungen!

Die Quartierkarten für Auswärtige werden Samstag im Sekretariat Volkshaus ausgeben (Tel. 2636).

Die Sektionen müssen Sonntag bis 12 Uhr auf dem Festplatz an dem dazu bereitgestellten Bureau beim Einmarsch, über die Festabgaben abrechnen und die Mittags-Essenstarten in Empfang nehmen. Festzeiten, über die bis 12 Uhr nicht abgerechnet ist, werden den Sektionen verrechnet.

Bei Regenwetter werden die Schweizer in der Tonhalle, die ausländischen Genossen im Schützengarten verammelt. Es werden die gleichen Redner sprechen.

Die Festzeitung ist trefflich ausgestattet, mit dem Orientierungsplan, Bildern von St. Gallen sowie den Bildern der Redner versehen; sie ist zu 30 Kb. im Verkauf.

Nun heraus, Arbeiter, kommt in Massen nach St. Gallen, damit wir einen großen und unergiebigen Tag erleben!

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!

## Aus der Stadt Durlach

Tag der Arbeit

Arbeiterportier — Gewerkschafter — Parteigenossen! Rüstet zum Tag der Arbeit am 20. und 21. Juni in Durlach!

Sozialistische Arbeiterjugend. Wir treffen uns am Sonntag morgen um 7 Uhr am Bahnhof zu einer Tageswanderung. Wir haben zu erscheinen.

„Der rote Fa. den.“ Am kommenden Mittwoch abends 8 Uhr im „Darmstädter Hof“ Besprechung. Probe. Am 28. Juni in Rintheim und am 11. Juli in Wfordeim.

## Aus dem Gerichtssaal

Der Betrugsprozess Ubbelohde-Weis. Nach Abschluss der Zeigenerhebungen beantragte Staatsanwalt Hofmann im Betrugsprozess Ubbelohde-Weis heute gegen die Angeklagten Gefängnisstrafen von zehn und sechs Monaten. Die Verteidiger traten für Freisprechung ihrer Mandanten ein. Das Gericht sprach beide Angeklagte frei. Der Angeklagte Ubbelohde, der sich seit 8. Februar in Untersuchungshaft befand, wurde auf freien Fuß gesetzt.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. Juni: Goswin Rauch, Maurer, Witwer, alt 80 Jahre. Anna Dösch, alt 64 Jahre, Witwe von Max Dösch, Finanzinspektor. — 11. Juni: Luise Bachmann, alt 71 Jahre, Witwe von Emil Bachmann, Schlosser. Beerdigung am 13. Juni, 8 Uhr. Stefan Schüss, Witwer, Steuererheber a. D., alt 84 Jahre. Beerdigung am 13. Juni, 14 Uhr. Emmo Lohner, alt 23 Jahre, Fabrikarbeiterin, ledig. Beerdigung am 13. Juni, 15.30 Uhr. Karolina Neumaier, alt 54 Jahre, Ehefrau von Wilh. Neumaier, Bäckermeister. Beerdigung am 13. Juni, 14.30 Uhr. — 12. Juni: Luise Weigel, alt 80 Jahre, Witwe von Wilhelm Weigel, Schneidermeister. Beerdigung am 15. Juni, 12 Uhr.

## Kleine badische Chronik

### Autounfall

Kallsh, 13. Juni. (Eigene Meldung.) Donnerstag abend um 1 Uhr ereignete sich zwischen Neumalsh und Bruchhausen ein Autounfall. Einem Auto, das von der Richtung Bruchhausen kam, plante es zu weichen, so daß es ins Schleudern kam und gegen einen Baum stieß. Das Auto wurde völlig demoliert und mußte abgeschleppt werden. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

### Reißenfund im Rhein — Ein Verbrechen

Ottensheim, 12. Juni. Hier fand ein Fischer in einem Rheinarms die Leiche eines unbekanntes Mannes, der erst einige Tage im Wasser gelegen haben kann. Die Leiche war in Papppapier eingeschweißt worden, wobei die Füße an den Kopf gebunden worden waren. Der Tote, der teilweise noch befeuchtet war, trug zwei Hosen, von denen einer das Zeichen W. 1911 hatte. Die Staatsanwaltschaft hat sich an den Fundort begeben, um die näheren Umstände aufzuklären.

Im Beisein einer Gerichtskommission fand die Sektion der Leiche den Toten. Der Tote dürfte in den 40er Jahren gestanden haben, die linke Schädeldede war eingeschlagen, ein Verbrechen liegt also zweifellos vor, da der Hals der Leiche mit einem Strid zugeschnürt war. Aus verschiedenen Feststellungen geht hervor, daß es sich wahrscheinlich um einen Schweizer oder um eine Persönlichkeit handelt, die sich in der Schweiz aufgehalten hat. Außer dem Edele, der mit F. D. Weihnachten 1911 gesehnet war, trug der Tote am kleinen Finger der rechten Hand einen Siegelring mit der Gravierung T. S.

Defringen. Der 56jährige Zigarrenmacher Friedrich Hot wurde durch einen Blitzstrahl in der Scheune auf die Linde und durch den Fall schwere Verletzungen davon. Lebensgefahr besteht aber glücklicherweise nicht.

Eichelbrunn. Beim Karthaus stießen an der Strobenkreuzung ein Motorradfahrer sowie ein Auto zusammen, wobei die Frau des Motorradfahrers vom Sitze geschleudert wurde und schwere Verletzungen davontrug. Die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon, wie auch die Fahrzeue nur wenig beschädigt wurden.

Weinheim. Der in den 50er Jahren stehende Arbeiter Edelmann aus Großhadjen, der auf dem Bahnhöfen der DGB beschäftigt war, wurde von einem aus Richtung Feldberg kommenden Personenzug angefahren und so schwer verletzt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Mannheim. Donnerstag mittag entpang im hiesigen Kleinsaal „Karlshof“ ein fünfjähriger Verberlöwe, der dort vorübergehend im Pflege gegeben worden war, seinem Gehege. Das wild gewordene Tier ging auf die Passanten los, verletzte einen Wärter und stieß sich dann im Tierpark und auf dem Karstern herum. Das dort alarmierte Notrufkommando ging mit Karabinerschüssen gegen die Bestie vor und konnte sie mit Schüssen aus Maschinenpistolen niederstrecken, ehe weiteres Unheil angerichtet wurde. Die Verletzungen des angefallenen Wärters sind nicht schwer.

Mannheim. Am Donnerstag hat sich eine Frau beim Jogannnen zweiten Sporen der Nedarau in ein Nebenwasser des Rheins gestürzt und ist ertrunken. Obwohl ihre Vorgänger aus einer Entwarnung befreit wurde, konnte Hilfe nicht mehr gebracht werden. Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden worden. Es handelt sich vermutlich um eine Frau, die schwer nervenleidend ist, sich selbst unbemerkt von zu Hause entfernt hat und bis jetzt nicht zurückgekehrt ist.

Worheim. Der 23jährige Karl Deurer aus Singen bei Durlach stieß an einer Strobenkreuzung mit einem Lastauto zusammen.

men. Der junge Mann erlitt bei dem Sturz einen rechtsseitigen Unterarmbruch und verschiedene Hautabschürfungen.

Nu a. Rh. (Amt Kallsh). Der seit dem 2. Juni vermiste Josef Daas aus Pittersdorf wurde hier als Leiche aus dem Rheine gefunden.

Der rote Faden in Weingarten. Die Spielfahrt hat seit der Blumenführung in Durlach schon viel gelernt. Die große Revue war eine treffliche Karrierierung der bürgerlichen Unterhaltungskultur. Dem sensationellen, reißerischen Sport fanden gute Leistungen des Arbeiterports gegenüber. Man sah und fühlte, daß sich auch Herz und Sinn bewegte. Die Tonfilmaufnahme und die Filmprojektion, waren charakteristisch für den Sensationsgeist der bürgerlichen Gesellschaft. Was einflußt und gedankenlos macht

## Volkskirchenbund religiöser Sozialisten

### Am Sonntag, den 14. Juni 1931. im Friedrichshof

## Bad. Landes-Versammlung

### Tagesordnung:

1. Felerliche Eröffnungssprache von Pfarrer Kappes, Karlsruhe.
2. „Der Entscheidung entgegen“. Vortrag von Dr. Dietrich, Mannheim.
3. „Die Synodalwahlen sollen fallen“. Vortrag von Jugendpfleger Rösinger, Mannheim.
4. Organisationsfragen und Aussprache.
5. „Warum bekämpfen wir den Faschismus“. Vortrag von Pfarrer Eckert, Mannheim.
6. Schlußwort von Pfarrer Löw, Karlsruhe.

Die Verhandlungen beginnen pünktlich 1/2 10 Uhr vormittags im Gartensaal des Friedrichshof, Karl-Friedrich-Strasse 28.

Der Vortrag von Pfarrer Eckert ist nachmittags um 3 Uhr im Festsaal des Friedrichshofes.

Die Parteifreunde und Volksfreunde sind eingeladen. 4800

wird mit großer Aufmerksamkeit geseht, das, was aber zur Vernunft aufrichtet wird verboten. Der Bantelländer und das Ständchen der Hoflieferanten war ein wahrer Erguß von Dumor und Ironie. Da wurde herzlich gelacht. Der zweite Programmpunkt beschäftigte sich mit Zeit und Politik und dem sogenannten kapitalistischen Menschenmaterial. Die ersten Nummern: Das „Tugendfeind“ und „Unter der Erde“ waren eine Wiedergabe proletarischer Gedanken. Hier verpörrte man edle proletarische Festkultur. Der Trunke für diese Leistung ein kräftiges „Freundschaft“. Besonders hervorzuheben ist die immonhische Jazzkapelle, die das Ganze belebt und umrahmt hat. Der erste Beobachter und ehrliche Kritiker kommt bei den Aufführungen des roten Bandens zu dem Ergebnis (obwohl das Gebotene gut war), daß zwei Ironie geseht wird und zu wenig proletarischen Erleben. Unsere Idee wächst

NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ - NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ - NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ - NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ

Wenn der Magen Sie quält, die Überschlüssige Magensäure in allerlei Beschwerden, Sodbrennen, Blähungen, Aufstößen etc. sich äußert, dann nehmen Sie am besten, nach jeder Mahlzeit etwas Bullrich Salz. Die Verdauung geht dann leicht und reibungslos vor sich. Sie fühlen sich wieder frisch und wohl wie früher.

**Bullrich-Salz**

Packung nur 0,30  
Tabletten nur 0,25



NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ - NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ - NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ - NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ

# GARDINEN

Halbstores-Meterware  
Decorations-Stoffe  
Tülle und Voile  
außerordentlich billig

# LEIPHEIMER & MENDEL



Seien Sie anspruchsvoll  
bei der Wäsche!

Daß Wäsche nach dem Waschen sauber sein muß, ist selbstverständlich; aber es gibt Unterschiede! Es kann Ihnen nicht genügen, eine Wäsche zu haben, die nur einigermaßen gut aussieht. Die heutige Zeit verlangt mehr! Weißwäsche muß rein und frisch sein wie neu gefallener Schnee, sie muß frei sein

von allen Ansteckungskeimen und soll einen frischen, angenehmen Duft haben, der Wohlbehagen verbreitet! Vergleichen Sie einmal eine persilgewaschene Wäsche mit anderer: Die Persilwäsche erfüllt die verwöhntesten Ansprüche, die Persilwäsche ist wirklich der Inbegriff vollendeter, neuzeitlicher Wäschepflege!

## Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers:  
Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

**Resi** Lichtspiele Waldstr. 30  
Telef. 5111  
W: 5.00  
7.00 8.00  
S: 3.00 5.00  
7.00 9.00

Sonntag letzter Tag:  
**Voruntersuchung**  
nach dem Theaterstück:  
**Dr. Max Alberg**  
mit Albert Bassermann, Gustav Fröhlich, Charlotte Ander, Hans Brausewetter usw.

Ab Montag:  
**Renate Müller** Hans Niese Harald Paulsen  
in dem originellen Tonfilm-Lustspiel  
**Die Blumenfrau von Lindenau**  
nach Bruno Franks witziger Komödie und erfolgreichem Theaterstück:  
**Sturm im Wallerglas**

**Friedrichshof**  
Sonntag ab 6 Uhr  
**Garten-Konzert**  
der Harmoniekapelle

**Männer-Gesangverein Karlsruhe e. V.**  
Sonntag, den 14. Juni, nachm. 3 Uhr  
**Wald-Fest**  
Wildpark „Germaniasportplatz“

**Erste Kirche Christi, Wissenschaftler**  
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)  
Waldstraße, Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags  
Bittwoch 8 Uhr abds. Kriegstr. 84, Vortragslokal

**Wir eröffnen**  
am Freitag, 19. Juni  
**Kaiserstraße 46**

**Ferren-Konfektions-Geschäft**

Da wir konkurrenzlose Angebote bringen, empfiehlt es sich, mit dem Einkauf bis zu unserer Eröffnung zurückzuhalten.  
Durch Selbstfabrikation sind wir in der Lage, Anfertigung nach Maß, ohne Preisaufschlag auszuführen.

**Konfektionshaus Globus**  
Kaiserstraße 46

**Elegante Maß-Garderobe für Herren**  
I. kettungsfähige Firma liefert in oberster Qualität billige, haltbare bis zu 6 Monate ohne Aufschlag. Für guten Sitz und erstklassige Ausführung in eigener Werkstatt. Letzte 10 Jahre Garantie. Senden Sie bitte heute noch Ihre wertige Adresse mit Angabe wann Sie anreisen sind unter Nr. 4999 an die Expedition dieses Blattes ein. Unverbindlich und ohne Kaufzwang werden Ihnen alsdann die Muster vorgelegt.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
**Bekanntmachung über die Frist für die Abgabe von Vermögenserklärungen und Gewerbesteuererklärungen**  
1. Die Vermögenserklärungen über das Vermögen vom 1. Januar 1931 sind in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1931 unter Benützung der vorgeschriebenen Vorbrude abzugeben. Die Vorbrude werden den Steuerpflichtigen rechtzeitig vom Finanzamt überhandt. Wer am 1. Januar 1931 ein steuerpflichtiges Familienvermögen von mehr als 20 000 RM. besaß, muß, auch wenn er einen Vorbrud vom Finanzamt nicht überhandt erhält, eine Vermögenserklärung abgeben; der hierfür erforderliche Vorbrud ist vom Finanzamt anzufordern.  
2. Innerhalb der gleichen Frist sind die Erklärungen für die badische Gewerbesteuer 1931 abzugeben. Auch können bis zum Ablauf der genannten Erklärungsfrist Beiträge in Bezug auf das der badischen Grundsteuer unterliegende Grundvermögen gestellt werden.  
3. Wegen des Kreises der weiter zur Abgabe von Vermögenserklärungen für die Einheitswertfeststellung 1931 verpflichteten Personen sowie wegen der für die Gewerbesteuererklärung bedeutsamen Vorschriften des badischen Grund- und Gewerbesteuergesetzes wird im übrigen auf die öffentlichen Anschläge an den Amtstafeln der Finanzämter, der Hilfsstellen und der Bürgermeisterei verwiesen.  
Karlsruhe, den 12. Juni 1931.  
Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt und Land, Durlach und Ettlingen.

**Künzel's AKA-FLUID** Erfrischungs-Fluid  
Ein Wohltäter für Mensch und Tier. Wunderbeimendende Wirkung. Fördert Körperkräften und geistigen Wohlbefindens. Ein Versuch wird Sie überzeugen! Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern etc.  
Niederlage bei L. F. Künzel, Karlsruhe, Adlerstraße 13.  
Alleiniger Hersteller: AKA-KUNZEL, Karlsruhe, Biologisches Laboratorium, Bahnhofstraße 13.

**Offene Füße, Haut- und sonstige Krankheiten**  
Krampfadern - Geschwüre, Venenentzündung, Gelenkerkrankg., Plattfußbeschwerden, Flechten aller Art, werden nach bewähr. Heilsystem fast schmerzlos ohne Berufsstörung ambulatorisch behandelt. Ferner wird jedem Kranken unentgeltlich Krankheitsdiagnose gestellt.  
Natur-Heil-Prentis Karl Becker, Karlsruhe i. B., Haltestelle: Rich.-Wagner- oder Philippstr. Sprechstunden: 9-11 und 2-3 Uhr. Samstag, Sonntag und Mittwoch keine.

**Samtliche Farben, Lacke, etc. gebrauchstertig**  
für Anstriche aller Art  
verteilh. i. Farbenhaus  
Waldstr. 15, b. Colosseum

**Schenkenzell** Im badischen Schwarzwald  
Besitzer: SEV. SCHMIDT  
**ZUFÜHRUNG UND PENSION**  
**ZU DEN 3 KÖNIGEN**  
Altbekannt gut bürgerliches Haus mit vorzüglicher Küche und Keller, Eilene Schlichterei. Neu eingerichtete Fremdezimmer. Bad im Hause. Mäßige Preise. Pension von Mk. 4.- ab. Eink. der Passanten und Touristen.

**24 Monate Ziel**  
gewährt bei Kauf von **Wäbden, Betten und Polsterwaren** Warenpreis groß, Wäbdenhaus Hans bei, Nürnberg, Kärtner Straße 84. Verlangen Sie kostenlos die Preisliste des illustrierten Kataloges nebst Preisliste.

**kleiner, weißer, gut erhaltener Herd**  
zu kaufen gesucht. Off. unt. F 777 a. d. Volkstr.

**Weißes Schlafzimmer**  
Ich habe im Auftrag einer ersten Möbelfabrik ein in weiß lack. Schlafzimmer m. 180 cm breitem Schrank, m. Innenspiegel u. Stuhlbespannung sehr billig abzugeben.  
möbelfabrik  
Maier Weinheimer  
32 Kronenstr. 32

**Fleißiges Mädchen**  
sucht halbtägige vor- od. nachmittägige Angebote unt. L. 708 an den Volksfreund

**Stahl-Betten**  
3 u. 4st. Stahl-Betten mit 10 u. 12 u. 14 u. 16 u. 18 u. 20 u. 22 u. 24 u. 26 u. 28 u. 30 u. 32 u. 34 u. 36 u. 38 u. 40 u. 42 u. 44 u. 46 u. 48 u. 50 u. 52 u. 54 u. 56 u. 58 u. 60 u. 62 u. 64 u. 66 u. 68 u. 70 u. 72 u. 74 u. 76 u. 78 u. 80 u. 82 u. 84 u. 86 u. 88 u. 90 u. 92 u. 94 u. 96 u. 98 u. 100 cm hoch. Katalog in jeder Postanstalt. Preislisten in jeder Buchhandlung. Katalog in jeder Buchhandlung.

Franz Jung

# HAUSIERER

**Gesellschaftskritischer Roman**  
244 Seiten • Ganzleinen

Die Geschichte einer Zollschiebung an der oberschlesischen Grenze / Beweisthema: Alles ist Ware geworden in der heutigen Gesellschaft — nicht nur alte Kleider, Zigaretten, Maschinen etc., sondern auch Ideale und Überzeugungen. Flott und amüsant geschrieben, lehrreich und angenehm zu lesen.

**Preis nur RM. 4.80**  
(Für Mitglieder Sonderpreis)

**Verlag der Bücherkreis G. m. H.**  
Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 7

Zu beziehen durch:  
**Volksfreund-Buchhandlung**  
Karlsruhe i. Bad., Waldstraße 28 Fernruf 7020-21



Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231 Fernruf 4854-56

(\*) Vorgärten und Berkehr. Durch die Witterung begünstigt, haben sich auch in den Vorgärten die Pflanzen in einer Weise ent-

(\*) Klatschkonzert am Sonntag. Aus Anlaß der Straßensammlung des roten Kreuzes am Sonntag veranstaltet die Feuerwehr-

Lichtspielhäuser. Palast-Theater - Schatten der Manege. Kriminalität war in den heutigen Möglichkeiten der Schauspielkunst

Veranstaltungen. Sonntagkonzerte im Stadtpark. Am kommenden Sonntag finden im Stadtpark bei gutem Wetter drei Konzerte statt und zwar

Abendkonzert am Sonntag. Am kommenden Sonntag finden im Stadtpark bei gutem Wetter drei Konzerte statt und zwar

Die Polizei berichtet:

Berkehr. Am Kaiserplatz beim Einbiegen nach links in die Westendstraße stieß gestern abend ein Motorradfahrer mit einem in östlicher Richtung durch die Kaiserallee fahrenden Personenkraftwagen

Unfall. In Durlach stürzte aus etwa 12 Meter Höhe von einem Gerüst eines Neubaus ein Handwerker ab. Glücklicherweise fiel er auf einen Sandhaufen und zog sich eine Bedenkenquetschung, sowie Gliederverstauchungen zu.

Körperverletzung. Vor einer Wirtschaft in Ruppurr stritten sich gestern nacht einige junge Burken, wobei der eine einen Messerfisch in den Oberarm erhielt und auch am Kopf eine stark blutende Wunde davontrug.

Einbruchdiebstahl. Ein Baumeister von hier erstattete die Anzeige, daß in eine Baubütte in der Gebhardtstraße eingebrochen worden sei und daraus 15 Sack Zement gestohlen wurden.

Betrug. Ein Betrüger, der in einem hiesigen Hotel zwei Angestellten Geldbeträge abhandelte und der auch noch sonstige Betrügereien auf dem Kerbholz hat, ist festgenommen worden.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte. Ein früherer Hochdruckgebiet hat sich über Westeuropa entwickelt, der sich langsam nach Mitteleuropa verlagern und Besserung des Wetters bringen wird.

Wasserstand des Rheins. Bafel 188, oeff. 3; Waldsbut 375, oeff. 2; Schupferinsel 252; Reil 386; Maxau 568; Mannheim 495, oeff. 13 Zentimeter.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Ruppurr (Gartenstadt, Ruppurr, Dammertof). "Notverordnung und Sozialversicherung" steht als Vortrag auf der Tagesordnung der nächsten Bezirksversammlung.

Auskünfte der Redaktion. Nach Bübberthal, das Bürgermeisterrat wird als Informationsquelle benutzt. Ueber den Grad der Bedürftigkeit selbst entscheidet das Arbeitsamt.

Chorfachwart: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Brenntag Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: E. Grubbe u. a. Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Rietne badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Neulichen.

Letzte Nachrichten Großmächtekonferenz zwecks Reparationserleichterung Deutschlands Konvertierungsvorschlag

Paris, 13. Juni. (Funkdienst.) Die Morgenblätter geben eine interessante Havasmeldung aus Basel wieder, nach der auf Grund von Informationen aus Kreisen der W.Z. Reichskanzler Brüning und Außenminister Curtius den englischen Ministern vorgelegt haben soll, eine gemeinsame Demarche aller Schuldnerländer bei der Washingtoner Regierung zu unternehmen, um sie zwar nicht für eine Annulierung, aber für eine Art Konvertierung der Kriegsschulden zu gewinnen.

Kohlenyndikate gegen Preislenkung

Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat erklärt in einem Kommuniqué, daß die nach Presseüberungen vom Reichsfinanzminister gemachten Angaben über Verhandlungen mit dem Bergbau um Herabsetzung des Kohlenpreises um 1 Mark den Tatsachen nicht entsprechen.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe. K.A.-Süd. Morgen Wanderung der Schüler, Schülerinnen, Turner und Turnerinnen abmarsch halb 8 Uhr. 4968 Arbeiter-Sängerchor, Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Kartellversammlung im Volkshaus, Schützenstraße 16.

SOMMERZEIT! WANDERZEIT! So gehen Sie auf Rohgummi (Krepp)-Sohlen ELASTISCH, DAUERHAFT, ANGENEHM Keine durchstechenden Nägel Unerlässlich für Kinder und Sport

Hallo! Was! Dir hat es schlecht bekommen? Haarweh? - Und der Kopf benommen? Ich hab' Dir's doch schon oft gesagt: Wenn man etwas länger tagt Dazu bei verschied' nem Trank hält man Kopf und Augen blank. Auch den Magen es ergötzt. Wenn ein Bier man drauf noch setzt; Natürlich Schrempf-Printz darf's nur sein. Drum sind wir zum Baumeister rein. Wärfst Du mit - zu diesem Schluß. Wärfst Du heut - wie ich im Schluß!

Gelegenheitskauf! 1 Speisezimmer modernste Form, kaukasisch-Nußbaum glanzgebohnt, bestehend aus: 1 Büffel (100 Br.) 1 Kredenz 1 oval Ausziehtisch 4 Stühle mit Leder oder Stoffbezug zu d. Kubert günstig. Preis 530.- von RM. 4947

Was nutzt Ihr guter Kaffee, was nutzt Ihr guter Kuchen, wenn keine Gäste kommen? Sie haben sicher vergessen zum Wochenende auf Ihr Lokal aufmerksam zu machen. Versuchen Sie es niemals durch den Volkstreund Gäste zu werben!

Rolladen- und Jalousientabrik Reparaturen fachgemäß und billigst Fr. Karl Zimmerle Karlsruhe Fernsprecher 350 Gerwigstraße 36

Schiedmayer Tafel-Klavier zu verkaufen 8821 Hiltzheimer Str. 53, p.

Illustration of two men with a large question mark, part of the 'Volkstreund' advertisement.

**Ueberraschungs-Preise**  
bei  
**"Boländer"**  
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

**Bade-Mützen 25**  
große Auswahl . . . . .

**Bade-Hosen 25**  
für Herren und Knaben . . . . .

**Bade-Schuhe 1.25**  
mit starker Gummisohle . . . . .

**Bade-Anzüge 1.50**  
Marke Goldfisch, Jede Größe

**Bade-Anzüge 3.75**  
Reine Wolle, gestrikt, für Damen und Herren . . . . .

**6 Serien**  
**Damenmäntel**  
weit unter Preis

**6.75 13.75 19.75**  
**24.75 29.75 39.75**

**"Boländer"**  
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

**Zwangs-Versteigerung.**

Kontag, den 15. Juni 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Räffel und Kredenz, 1 Ledentische und Warenschrank, 1 Singer Nähmaschine, 2 Wollwuschmaschinen, 1 Klavier, 1 Tisch und 1 Stuhl, 1 Tischmaschine, 1 Glasausfluß, 1 Partie Spielzeug, Schokoladen u. Karibban, 1 Rostspiegel, 2 Eideckel, 1 großer Schreckschapparat mit Watten, 1 Kassenapparat, 2 Schreibstühle, 1 Rollabenschrank, 2 Alfenstränge, 1 Partie Rauchtabak, 1 Kartothet und 1 Radioapparat. 4943

Karlsruhe, den 12. Juni 1931.  
Burgmann, Ober-Gerichtsbollzieher

**Junker & Ruh-Oelen**  
Junker & Ruh komb. Herde u. Gasherde

stets neueste Ausführungen  
Monatl. Raten von 5.- an.  
an Beamtenbank anwesend.  
Gaswerkabfertigungen, Fachgem.  
Aufstellung, Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Karl Fr. Alex. Müller**  
Karlsruhe Amalienstr. 7  
Telephon 1284 — Gegründet 1890

**JOHANN VOGEL**  
Elektrotechn. Installationsgeschäft  
Werderstraße 1 Telephon 4252

Ausführung von **elektrischen Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen**

Beleuchtungskörper  
Motore, Telephon, Türöffner usw.

**Hersteller zahlt 100 Mk.**  
wenn Kampolda nicht in einer Minute bei Mensch u. Tier Kopf-, verkleidet, Filz- (Brut) verlegt.  
**Läuse Wanze** mehr! Einmalige Anwendung Kampolda (B) empfiehlt

**Engel-Drogerie H. Reichard**  
Karlsruhe, Werderplatz 44.

Zu verkaufen Säden mit oder ohne Glanz, sowie großer Güte, geeignet zur Geflügelzucht.  
Gardstr. 122, Siebzig.

**Bündel-Holz**  
billiger!  
Bündel 15 30 Bündel  
4.25  
frei ins Haus geliefert!

**BUCHERER**  
Bestellungen an meine Filialen oder Büro  
Nähringerstraße 44  
Telephon 392  
erbeten.

**Das billigste Getränk!**  
**Male-Tea**  
125 gr nur **Mk. 0.70**  
Wiederverkauf Rabatt  
**Schokoladenhaus Otto Riegger**  
Durlach i. B.  
Hauptstr. 43

**Badisches Candesstheater**  
Samstag, 13. Juni  
\* E 27  
Th.-Gem. 201—300  
Zum ersten Mal  
**Ständchen bei Nacht**  
Aufspiel von Sen Seny.  
Regie: Pers.  
Mitwirkende: Vertram, Ermath, Frauenborler, Mademacher, Höder, Köhle, Müller, Lehner, Kräter, Schulte.  
Anfang 20 Uhr  
Ende 22 Uhr  
Brefte A (0.70—5.00.4)

**Hauptmann von Köpenick**  
Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer  
Regie: Dr. Waag  
Mitwirkende: Ermath, Genter, Jant, Sellig, Mademacher, Onse, Hebelein, Wällich, Sauer, Baumhach, Brand, Dahlen, Graf, J. Geringer, Sora, Hierl, Höder, Hopf, J. O. Kiencher, S. Kiencher, Kloebe, Kubne, Luther, Lehner, Müller, Richter, Schulte, v. d. Trenck, Arroz, Eich, Grimm, Hölzer, Kilian, Kleinbus, Lindemann, Luger, Meher, Nagel, Reisinger, Wilmanns, Seibert, Schmitt, S. Müller, Rintler.  
Anfang 15 Uhr  
Ende 18 Uhr  
Freise — 40 bis 3.— . 4  
Sonntag, 14. Juni  
\* A 27  
Th.-Gem. 301—400  
Abends

**Viktoria u. ihr Husar**  
Operette von Paul Abraham  
Regie: Kellberth, Regie: Fährmann, Mitwirkende: Fischbach, Jant, Seiberlich, J. Geringer, Hopf, Kallbach, Krier, Kloebe, Köder, Müller, Renting, Richter, Arroz, Kilian, Lindemann, Wilmanns.  
Anfang 20 Uhr  
Ende 23 Uhr  
Brefte C (1.00—7.00.4)  
Im Konzerthaus:  
Keine Vorstellung

**Stadtgarten**  
Sonntag, d. 14. Juni  
von 11—12 1/2 Uhr:  
**Frühkonzert**  
(kein Musikschlag);  
von 16—18 1/2 Uhr:  
**Nachmittags-Konzert**  
und von 20—22 1/2 Uhr:  
**Abend-Konzert**  
Sämtliche Konzerte werden durch das **Bühnenorchester**, Erdbeller unter Leitung von Musikdirektor Emil Jergang (Nachmittags- und Abend-Konzert) ausgeführt.

**Neue und gepolte Pianos**  
empfiehlt **Ludwig Schweisgut**  
Klaviergeschäft  
Erprinzenstraße 4  
beim Rondellplatz

2 Betten mit u. ohne Roh, Federbett mit Schutzgasse, Küchenstuhl, fl. Waschtisch, Nähtisch, Wäscher- u. Küchenschiff, Steinquittische, Wertzeug, Tisch, Schrank, Ring, emaill. Herd, bill. Weg. Heizung abzugeben  
**Weinbrennerstr. 17 H.**  
Weg. Haushaltsaufgabe zu verk.: 1 weiß emaill. Kochherd, 1 Eisenrost, 1 Bett und verschiedenes.  
**Rellenstraße 21, V.**

**Schlafzimmer**  
Wir wollen Ihnen einmal etwas ganz Besonderes bieten, und zwar handelt es sich um ein Schlafzimmer, welches sich glänzend bei uns eingeführt hat. Dieses Zimmer ist in Form und Farbe wunderschön und besteht aus: 1 dreiteil. Garderobeschrank mit Innenspiegel, abgerundete Ecken, 2 Bettstellen, 2 breite Nachtschische mit Glasplatte, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Stühle, ein Handtuchhalter.  
Wir bieten Ihnen dieses Zimmer zu **350** an und glauben, daß Ihnen ein solches Zimmer nichts Schöneres und Besseres reboten werden kann. Besichtigen Sie deshalb einmal dieses Modell. Auf Wunsch nehmen wir Ihr gebrauchtes Möbelhaus **Carl Baum & Co.** Erprinzenstraße 30  
Kein Laden  
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen-Teillösungen

**FAHRSCHULE**  
der  
**Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. b. H. Karlsruhe**  
MODERNE LEHRWAGEN  
Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

**Plakate** in künstlerischer Ausführung fertigt an  
Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

**Gaggenauer Anzeigen**  
Maßnahmen der neuen Rotverordnung.  
Die Rotverordnung vom 6. Juni d. J. sieht vor, daß gegen die Kriegunterstützungsmittler ein Erhaltungsantrag besteht. Es muß daher für künftighin jeder Kriegunterstützungsmittler darüber bedacht sein, daß er die erhaltene Unterstützung wieder zurückzahlen muß, sobald er wieder in andere Verhältnisse kommt und insbesondere Vermögen hat oder zu einem Vermögensbezug späterhin kommen wird. Diese Maßnahme zeigt deutlich, daß jeder einzelne vor allem darauf bedacht sein muß, sich selbst zu helfen bzw. durch eigene Initiative sein Einkommen zu beschaffen.  
Bei dieser Gelegenheit weise ich erneut darauf hin, daß insbesondere diejenigen in Gaggenau, welche Grundstücke besitzen, die Möglichkeit hatten, durch neue städtische Anpflanzungen sich ein Einkommen zu sichern. Bedauerlicherweise haben bis heute nur wenige Besitzer in Gaggenau sich angestrengt, etwas zu unternehmen, während gerade in diesen Tagen ansehnliche Summen ins Budget, insbesondere nach Selbach und Staufenberg durch den Verkauf von Erdbeeren fließen, kommt hierdurch nur ein verhältnismäßig kleiner Teil nach Gaggenau selbst, weil die Grundstücksbesitzer sich nicht veranlaßt gefühlt haben, eine Anpflanzung zu bewerkstelligen, die ihnen in den frühen Sommermonaten schon eine Einnahme bringt.  
Ich erlaube deshalb die Besitzer von Gaggenau hiermit nochmals dringend, in diesem Jahre mitzudenken auf die Anpflanzung von Erdbeeren übergeben zu wollen. Soweit hierzu nicht aufzubringende Geldmittel notwendig sind, wolle man bei mir vorstellig werden.  
Ferner sieht die Rotverordnung vom 6. Juni vor, daß die Mietzinsen von der Arbeitslosenunterstützung in Abzug gebracht werden können. Soweit daher Arbeitslose in dieser Hinsicht ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, haben sich die Vermieter an das Arbeitsamt und bei Wohnfahrtausgesteuerten an die Stadtgemeinde zu wenden. 1190

**Arbeiter!** Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Zinsen dieser Zeitung!

**Städt. Sparkasse Karlsruhe**  
B ist ein fleißiger Sparer Du bei der Sparkasse in Karlsruhe?  
Anschauend und arbeitswahn

**FAHRSCHULE**  
Besuchen Sie die bestleerichtete  
**FAHRSCHULE**  
der  
**Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. b. H. Karlsruhe**  
MODERNE LEHRWAGEN  
Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

**Gaggenauer Anzeigen**  
Maßnahmen der neuen Rotverordnung.  
Die Rotverordnung vom 6. Juni d. J. sieht vor, daß gegen die Kriegunterstützungsmittler ein Erhaltungsantrag besteht. Es muß daher für künftighin jeder Kriegunterstützungsmittler darüber bedacht sein, daß er die erhaltene Unterstützung wieder zurückzahlen muß, sobald er wieder in andere Verhältnisse kommt und insbesondere Vermögen hat oder zu einem Vermögensbezug späterhin kommen wird. Diese Maßnahme zeigt deutlich, daß jeder einzelne vor allem darauf bedacht sein muß, sich selbst zu helfen bzw. durch eigene Initiative sein Einkommen zu beschaffen.  
Bei dieser Gelegenheit weise ich erneut darauf hin, daß insbesondere diejenigen in Gaggenau, welche Grundstücke besitzen, die Möglichkeit hatten, durch neue städtische Anpflanzungen sich ein Einkommen zu sichern. Bedauerlicherweise haben bis heute nur wenige Besitzer in Gaggenau sich angestrengt, etwas zu unternehmen, während gerade in diesen Tagen ansehnliche Summen ins Budget, insbesondere nach Selbach und Staufenberg durch den Verkauf von Erdbeeren fließen, kommt hierdurch nur ein verhältnismäßig kleiner Teil nach Gaggenau selbst, weil die Grundstücksbesitzer sich nicht veranlaßt gefühlt haben, eine Anpflanzung zu bewerkstelligen, die ihnen in den frühen Sommermonaten schon eine Einnahme bringt.  
Ich erlaube deshalb die Besitzer von Gaggenau hiermit nochmals dringend, in diesem Jahre mitzudenken auf die Anpflanzung von Erdbeeren übergeben zu wollen. Soweit hierzu nicht aufzubringende Geldmittel notwendig sind, wolle man bei mir vorstellig werden.  
Ferner sieht die Rotverordnung vom 6. Juni vor, daß die Mietzinsen von der Arbeitslosenunterstützung in Abzug gebracht werden können. Soweit daher Arbeitslose in dieser Hinsicht ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, haben sich die Vermieter an das Arbeitsamt und bei Wohnfahrtausgesteuerten an die Stadtgemeinde zu wenden. 1190

**Arbeiter!** Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Zinsen dieser Zeitung!

**Arbeiter!** Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Zinsen dieser Zeitung!

**TREZGER-MÖBEL**  
hergestellt.  
Besichtigen Sie in unseren Schaufenstern  
**Karlsruhe Kaiserstraße 97**  
Die dort ausgestellten Zimmer:  
**SCHLAFZIMMER RM 790.—**  
**HERRENZIMMER RM 610.—**  
**SPEISEZIMMER RM 775.—**  
Bei uns kaufen Sie richtig, d.h. billig und doch gut.

Was für die **Dame** der **Mittwoch**  
Ist für den **Herrn** der **Samstag**  
**Darum Samstag zu Burchard!**  
Elegantes gemustertes Sporthemd mit festem Kragen und Krawatte **3.90**  
Elegante Jacquardsocke besonders gute Qualität . . . . . **1.45**  
Herren-Kniehose gutes Netzgewebe, Gr. 4 und 5 **1.35**

**Burchard**

**Bauvertrieb s.m. Karlsruhe a. Rh.**  
Gluckstr. 14 — Lager Westbahnhof — Telefon 7660/61  
liefert prompt und preiswert  
Zement, Kalk, Gips, Backsteine, Zementschwemmsteine, Tonrohre, Wand- und Bodenplatten usw.  
Sanitäre Artikel wie Feuerlon, Spülsteine, Waschtische, Bade-Einrichtungen usw.

Ein Gegenstück zu den „Buddenbrocks“ von Th. Mann aus der Sphäre des kleinbürgerlichen Berlin  
**Das Chaos**  
Das Chaos der Zeit  
Das Chaos in der Wirtschaft  
Das Chaos in der Familie  
Alles das findest Du in **Karl Schröder**

**FAMILIE MARKERT**  
Eine Gesellschaftsstudie in Form eines zweibändigen Romans / Zwei Bände in Ganzleinen, über 30 Bog. stark  
**zusammen RM. 9.60**  
(Für Mitglieder Sonderpreis)  
**Verlag der Bücherkreis G.m. b. H.**  
Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 7  
Zu beziehen durch:  
**Volksfreund-Buchhandlung**  
Karlsruhe i. Bad. / Waldstraße 28 / Fernruf 7020/21

An jedem Samstagmorgen diese Ecke beachten!  
**Der Blick ins Montagfenster**  
**Damenstrümpfe 100**  
künstl. Waschleide plattiert  
Feine, Schlie u. Spitze extra  
verstärkt . . . . .  
**Damen-Waschkleider 160**  
einfarbig, Zefr. . . . .  
und **5% Rabatt**  
in bar oder Marken  
**Er b**